

Unterlagen zur Strategischen Umweltprüfung

für den

Net Zero Valley Plan Lausitz

Natura 2000-Erheblichkeitseinschätzung

12.10.2025

Tiergartenstraße 48, 01219 Dresden
Telefon: +49 351 47878-0
Telefax: +49 351 47878-78
E-Mail: info@gicon.de

GICON[®]
Großmann Ingenieur Consult GmbH

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkung	3
1.1	Anlass und Aufgabenstellung	3
1.2	Methodische Grundlagen und Prüfmaßstab	3
1.3	Datengrundlagen	5
1.4	Planinhalte und Wirkfaktoren	6
1.5	Schadensbegrenzungsmaßnahmen	8
2	Gebietskulisse Natura 2000	11
2.1	Ermittlung der möglicherweise betroffenen Natura 2000-Gebiete	11
2.2	Kumulative Auswirkungen	12
3	Natura 2000-Erheblichkeitsabschätzung	13
3.1	FFH-Gebiet „Neißegebiet“	13
3.2	FFH-Gebiet „Neiße-Nebenflüsse bei Guben“	17
3.3	FFH-Gebiet „Spreetal und Heiden zwischen Uhyst und Spremberg“	20
3.4	FFH-Gebiet „Teiche und Feuchtgebiete nordöstlich Kodersdorf“	24
3.5	FFH-Gebiet „Wälder und Feuchtgebiete bei Weißkeißel“	27
3.6	FFH-Gebiet „Pließnitzgebiet“	30
3.7	FFH-Gebiet „Weißer Schöps bei Hähnichen“	33
3.8	SPA „Neißeetal“	35
3.9	SPA „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“	38
3.10	SPA „Teiche und Wälder um Mückenhain“	42
4	Zusammenfassung	45
5	Quellenverzeichnis	46

Anhang 1: Übersichtskarte der Natura 2000-Gebiete und des Vorhabens

1 Vorbemerkung

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Es bedarf für die Prüfung der Umweltverträglichkeit des Plans Net Zero Valley Lausitz (NZVL) mit elf Industrie- und Gewerbeflächen (nachfolgend als Fokusflächen bezeichnet) einer hinreichend sicheren Einschätzung, ob der Umsetzung des geplanten Vorhabens von vornherein unüberwindliche Hindernisse bei Erfüllung der Anforderungen des Bundesnaturschutzgesetzes (§ 34 BNatSchG) und des Naturschutzgesetzes des Freistaates Sachsen (§ 23 SächsNatSchG) und des Landes Brandenburg (§§ 26a ff.) entgegenstehen.

Solche Zulassungshindernisse können sich für das geplante Vorhaben vor allem bei erheblichen Beeinträchtigungen von Natura 2000-Gebieten ergeben und wenn auf der anschließenden Zulassungsebene aus Sicht des Gebietsschutzes andere Alternativen – jedenfalls über eine Abweichungsentscheidung nach § 34 Abs. 3 BNatSchG – durchsetzen lassen würden.

Die vorliegenden Natura 2000-Erheblichkeitseinschätzungen haben daher die Aufgabe zu prüfen, ob eine Umsetzung der Zielsetzung des NZVL auf den Fokusflächen und der Maßnahmen des NZVL zum Aufbau eines „Net Zero Valley Lausitz“ verwirklicht werden können, ohne die Natura 2000-Gebiete in ihren für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteilen erheblich zu beeinträchtigen. Das Netz Natura 2000 umfasst hierbei sowohl FFH-Gebiete nach der FFH-Richtlinie 92/43/EWG als auch Vogelschutzgebiete (special protection areas – SPA nach Vogelschutzrichtlinie 2009/147/EG (VRL)). FFH-Gebiete dienen dem Schutz von Lebensraumtypen (LRT) und ihrer charakteristischen Arten bzw. von im Gebiet vorkommenden Arten des Anhangs II der FFH-RL. EU-Vogelschutzgebiete dienen dem Schutz von Vogelarten gemäß Anhang I oder Art. 4 Abs. 2 der VRL.

1.2 Methodische Grundlagen und Prüfmaßstab

Der generelle Ablauf der Natura 2000-Erheblichkeitseinschätzung ist in der folgenden Abbildung 1 dargestellt. Die Ergebnisse der Erheblichkeitseinschätzung werden in den Prüfbögen in Kapitel 3 zusammengefasst.

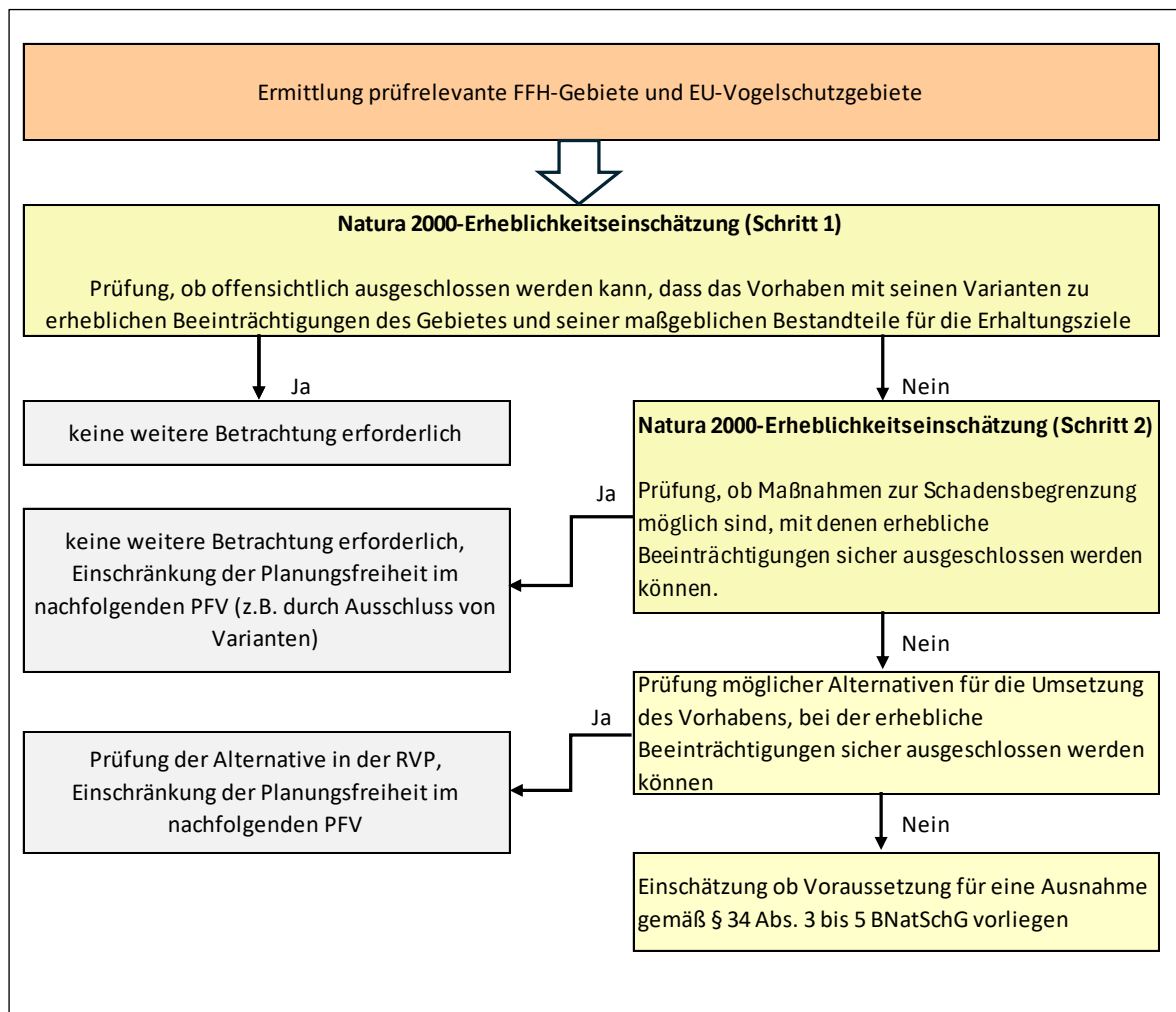


Abbildung 1: Ablauf der Natura 2000-Prüfungen

Der Schutzzweck entsprechend den jeweiligen Erhaltungszielen und den Gebietsbegrenzungen der Natura 2000-Gebiete ist im Freistaat Sachsen in der Grundschutzverordnung (nachfolgend ErhZV) des jeweiligen Natura 2000-Gebietes, zusammengefasst in zwei Sammelverordnungen (SPA und FFH vom 26.11.2012), festgelegt. In Brandenburg werden die Erhaltungsziele in den Erhaltungszielverordnungen (ErhZV) nach § 14 Abs. 3 des BbgNatSchG festgelegt. Die Grundschutzverordnungen und ErhZV liegen dementsprechend der jeweiligen Natura 2000-Erheblichkeitseinschätzung zugrunde. In diesen Verordnungen werden die für das jeweilige Gebiet verbindlichen Erhaltungsziele benannt. Diese sind Maßstab für das Verschlechterungsverbot gemäß § 33 Abs. 1 BNatSchG und für die Verträglichkeitsprüfung von Projekten gemäß § 34, 36 BNatSchG.

Mit Erlass der Verordnungen wurde festgelegt, welche Bestandteile für den Erhaltungszustand des Gebiets maßgeblich sind.

Maßgebliche Bestandteile der FFH-Grundschutzverordnungen sind in der Regel

- Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie sowie
- Arten und ihre Habitate nach Anhang II der FFH-Richtlinie.

Maßgebliche Bestandteile der SPA-Grundsatzverordnungen sind in der Regel

- die in Art. 4 Abs. 2 oder Anhang I der Richtlinie 2009/147/EG (Vogelschutzrichtlinie) aufgeführten Vogelarten.

Ob ein Projekt ein Natura 2000-Gebiet in seinen für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteilen erheblich beeinträchtigen kann, ist anhand seiner Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der maßgeblichen Gebietsbestandteile zu beurteilen. Um erhebliche Beeinträchtigungen nach § 34 Abs. 1 BNatSchG zu verneinen, muss ein günstiger Erhaltungszustand trotz Durchführung des Vorhabens stabil bleiben, ein bestehender schlechter Erhaltungszustand darf nicht weiter verschlechtert werden.

1.3 Datengrundlagen

Die Einschätzung der Erheblichkeit der Natura 2000-Gebiete erfolgt nach den folgenden methodischen Grundlagen und Informationsquellen zur Ermittlung der Erheblichkeit von Auswirkungen:

- BfN (2023): Fachinformationssystem zur FFH-Verträglichkeitsprüfung (FFH-VP-Info). www.ffh-vp-info.de) hinsichtlich der Auswirkungen von Vorhaben auf Arten und Lebensräume
- LAMBRECHT & TRAUTNER (2007): Fachinformationssystem und Fachkonvention zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP zur Ermittlung von Erheblichkeiten
- SSYSMANK et al (2018): „Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000“, Schriftenreihe für Naturschutz und Landschaftspflege 53 (Ssymank et al. – Bundesamt für Naturschutz 1998)
- WULFERT et al. (2016): Grundlagen und Kriterien zur Berücksichtigung charakteristischer Arten der FFH-LRT in der FFH-Verträglichkeitsprüfung
- GARNIEL & MIERWALD (2010): Arbeitshilfe „Vögel und Straßenverkehr“ hinsichtlich der Vorbelastung durch Straßen und von Vogelarten mit mittlerer bis hoher Lärmempfindlichkeit
- GASSNER et al. (2010): Angaben zu Fluchtdistanzen, ergänzend Bernotat et al. (2021) Flade (1994) mit Angaben zu Fluchtdistanzen und Reichweiten von Vorhabenwirkungen
- Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft zur Anwendung der §§ 32 bis 36 des Bundesnaturschutzgesetzes in Brandenburg vom 17. September 2019

Für die Bestandserfassung und die Ermittlung des Schutzzweckes und der Empfindlichkeit des Gebietes wurden die Verordnungen, die Standarddatenbögen und soweit vorhanden Managementpläne und sonstige Datengrundlagen ausgewertet.

1.4 Planinhalte und Wirkfaktoren

Mit dem NZVL werden Festlegungen zu Technologiefeldern, Fokusflächen und Maßnahmen zur Umsetzung getroffen. Die konkreten Umweltauswirkungen ergeben sich jedoch in der Regel erst bei der weiteren Konkretisierung von Vorhaben innerhalb der Technologiefelder auf den Fokusflächen oder weiterer Flächen im späteren Planungsverlauf. Demzufolge erfasst der Umweltbericht auch nur potenzielle Betroffenheiten von Natura 2000-Gebieten durch eine dem Planungsstand angemessene Natura 2000-Abschätzung gemäß §§ 36 S. 1 Nr. 2 und 34 Abs. 1 ff. BNatSchG. An der Zielrichtung des Plans und der jeweiligen Planungsebene ausgerichtet, wird zunächst nur geprüft, ob überhaupt und wie sicher Natura 2000-Gebiete, betroffen sein können. Ob tatsächlich erhebliche Beeinträchtigungen eines oder mehrerer Natura 2000-Gebiete ausgelöst werden können, bleibt hierbei aufgrund des Maßstabs und der noch nicht konkret bekannten Betroffenheit offen und den nächsten Planungsebenen und dort erforderlich Prüfung überlassen.

Gemäß dem Fachinformationssystem des BfN /1/ zur FFH-Verträglichkeitsprüfung (FFH-VP) sind die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Wirkfaktoren relevant. Alle aufgeführten Wirkfaktoren und deren Relevanzeinstufung wurden gutachterlich geprüft und ggf. projektspezifisch angepasst. Dabei wird die Relevanz des jeweiligen Wirkfaktors wie folgt eingestuft:

- 0 (i.d.R.) nicht relevant
- 1 gegebenenfalls relevant
- 2 regelmäßig relevant

Tabelle 1: Wirkfaktoren des Plans gem. /1/

Wirkfaktoren	Relevanz BfN zur FFH-VP /1/	Relevanz
1 Direkter Flächenentzug	2	0
2 Veränderung der Habitatstruktur / Nutzung	2	0
3 Veränderung abiotischer Standortfaktoren	2	2
3-2 Veränderung der morphologischen Verhältnisse	2	0
3-3 Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse	2	0
3-4 Veränderung der hydrochemischen Verhältnisse (Beschaffenheit)	2	0
3-5 Veränderung der Temperaturverhältnisse	2	0
3-6 Veränderung anderer standort-, vor allem klimarelevanter Faktoren	2	2
4 Barriere- oder Fallenwirkung / Individuenverlust	2	2
5 Nichtstoffliche Einwirkungen (Lärm, Licht, Bewegung, Erschütterung)	2	2
6 Stoffliche Einwirkungen (Luftschadstoffe, Nährstoffeintrag)	2	1
7 Strahlung	2	0
8 Gezielte Beeinflussung von Arten und Organismen	0	0
9 Sonstiges	0	0

Beeinträchtigungen durch folgende Wirkfaktoren können aufgrund ihrer geringen Reichweite und der Lage der Fokusflächen und Wirkräume der Vorhaben der Technologiefelder oder aufgrund der fehlenden konkreten Vorgaben für eine spätere Umsetzung auf der Ebene der SUP zunächst ausgeschlossen werden:

- Direkter Flächenentzug (Nr. 1) – Da die Fokusflächen sich nicht mit Natura 2000-Gebieten überlagern sind Auswirkungen ausgeschlossen.
- Veränderung der Habitatstruktur / Nutzung (Nr. 2) – Da die Fokusflächen sich nicht mit Natura 2000-Gebieten überlagern sind auch keine Veränderung der Nutzung oder der Habitatstruktur innerhalb des NATURA 2000-Gebietes durch direkte Eingriffe auf der Ebene der SUP erkennbar.
- Veränderung abiotischer Standortfaktoren (Nr. 3) – Mit der Ausweisung der Fokusflächen und der vier Technologiefelder im NZVL ist mit Ausnahme von Gründungsarbeiten kein Eingriff in den Untergrund vorgesehen. Dadurch entstehend Auswirkungen betreffen die Fokusfläche und berühren daher keine Natura 2000-Gebiete. Ebenso sind mit Ausnahme von bauzeitlichen Wasserhaltungen, welche nur temporär und mit geringerer Reichweite auftreten, auch keine Grundwasser- oder Oberflächenwasserentnahmen zwingend erforderlich. Bei Konkretisierung der Art der Ansiedlung und Erfordernis von Wasserentnahmen ist eine weitere Prüfung auf nachfolgenden Planungsebenen erforderlich. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann durch eine gezielte Wahl der Technologie auf den nachfolgenden Planungsstufen vermieden werden. Potenzielle Auswirkungen auf die Temperaturverhältnisse und lokale Klimaveränderungen sind zu betrachten.
- Strahlung (Nr. 7) – Von möglichen Vorhaben der Technologiefelder geht keine Strahlung aus.
- Gezielte Beeinflussung von Arten und Organismen (Nr. 8) – Eine gezielte Beeinflussung von Arten und Organismen findet bei Umsetzung der Ziele des Plans nicht statt.
- Sonstige (Nr. 9) – Es kommt nicht zu sonstigen Beeinträchtigungen der NATURA 2000-Gebiete durch den Plan.

Auswirkungen auf Natura 2000-Gebiete können somit durch folgende potenziell relevanten Wirkfaktoren bei Umsetzung von Vorhaben der Technologiefelder auf den Fokusflächen verursacht werden und sind zu untersuchen:

- Veränderung abiotischer Standortfaktoren, hier Temperaturverhältnisse und anderer Standort-, vor allem klimarelevanter Faktoren (Nr. 3) – Durch die Versiegelung bei Nutzung der Fokusflächen können sind Änderungen der lokalen Klimaverhältnisse nicht ausgeschlossen. Potenzielle Beeinträchtigungen sind hier von der konkreten Flächengröße der Versiegelung abhängig und beschränken sich i.d.R. auf den direkten Nahbereich.
- Barriere- oder Fallenwirkung / Individuenverlust (Nr. 4) – Durch die Errichtung von baulichen Anlagen auf den Fokusflächen kann es potenziell zu neuen Barrierewirkungen auf als Erhaltungsziele der FFH-Gebiete gelistete Arten kommen.

- Nichtstoffliche Einwirkungen (Nr. 5) – Durch den Betrieb von Anlagen auf den Fokusflächen der vier Technologiefelder und den anlagenbezogenen Verkehr kann es durch Lärm, Licht, Bewegung und Erschütterung potenziell zu Beeinträchtigungen der Erhaltungszielarten der Natura 2000-Gebiete kommen. Diese Wirkungen betreffen den Nahbereich der Anlage und nehmen mit zunehmender Entfernung von der Fokusfläche ab. Für die Anlagenarten der Technologiefelder in einer Entfernung von > 300 m kann auf der Ebene der SUP davon ausgegangen werden, dass durch diese Wirkungen keine erheblichen Beeinträchtigungen mehr verursacht werden können.
- Stoffliche Einwirkungen (Nr. 6) – Stoffliche Emissionen von organischen Stoffen können durch die Fertigungsprozesse durch den Umgang mit Lösemittel entstehen. Abgasemissionen werden durch den anlagenbezogenen Verkehr verursacht. Stoffliche Emissionen aus Verbrennungsprozessen fossiler Brennstoffe sind für kleinere Wärmeversorgungs-/Energiebereitstellungsanlagen nicht grundsätzlich auszuschließen, jedoch zielt der NZVL-Plan auf die Unterstützung der Transformation der Energieerzeugung, so dass größere Anlagen mit Emissionspotenzial ausgeschlossen sind. Beeinträchtigungen durch stoffliche Emissionen hängen von der konkreten Emissionshöhe und Art und Umfang der Emissionen ab. Auf der Ebene der SUP wird geprüft, ob im Umkreis von 1 km erhöhte Empfindlichkeiten gegenüber stofflichen Emissionen bestehen.

1.5 Schadensbegrenzungsmaßnahmen

„Maßnahmen zur Schadensbegrenzung“ begrenzen die nachteiligen Auswirkungen von vorhabenbedingten Wirkprozessen auf Erhaltungsziele eines Schutzgebietes bzw. verhindern ihr Auftreten. Sie dienen dazu, Beeinträchtigungen durch die zu erwartenden Projektwirkungen auf ein Niveau unterhalb der Erheblichkeitsschwelle abzumindern. Bei der Prüfung der Erheblichkeit werden die Maßnahmen zur Schadensbegrenzung berücksichtigt. Beispiele für Maßnahmen zur Schadensbegrenzung ist die Festlegung von Bauausschlusszeiten.

Die Maßnahmen zur Schadensbegrenzung werden jeweils in der Natura 2000-Erheblichkeitsabschätzung in Kap. 3 den potenziellen Auswirkungen bei Nutzung der Fokusflächen zugeordnet nachfolgend beschrieben.

Darüber hinaus sind weitere schutzgutübergreifende Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen vorgesehen. Diese werden im Folgenden genannt. Eine konkrete Beschreibung der Maßnahmen findet sich im Umweltbericht. Die aufgrund der Forderungen der Eingriffsregelung gem. § 19 Abs. 1 BNatSchG erforderlichen Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung von Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft können mit den Maßnahmen zur Schadensbegrenzungsmaßnahmen identisch sein. Aufgrund der Natura 2000-spezifischen Fragestellung können die Schadensbegrenzungsmaßnahmen jedoch auch über diese Maßnahmen (M) hinausgehen.

Schutzgutübergreifende Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen sind:

- M1 Ökologische Baubegleitung / Umweltbaubegleitung/ Bodenkundliche Baubegleitung
- M2 Minimierung Flächeninanspruchnahme und -versiegelung
- M3 Minderung der Emissionen (Schall, Luftschadstoffe sowie Licht) nach dem Stand der Technik ggf. mit Beschränkung des Baubetriebes, der Fahrten auf den Tagzeitraum
- M4 Schutz angrenzender Flächen durch Ausweisung von Bautabuzonen mit Pufferfunktion/ Planung außerhalb potenzieller Konfliktbereiche/Anpflanzung/Schaffung von Pufferzonen (Lärm- und Sichtschutz)
- M5.1 Vermeidung von Bodeneingriffen in Bereichen eingetragener Kulturdenkmale. Falls sie unvermeidlich sind, sind vorab archäologische Grabungen durch das Landesamt für Archäologie durchzuführen.
- M5.1 Abstimmung mit Denkmalschutzbehörde aufgrund Betroffenheit der Kulturlandschaft der Bergbaufolge
- M6 Artenschutzrechtliche Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen
- M6.1 Vorerkundung/ Kartierung als Grundlage der Maßnahmenplanung
- M6.2 Bauzeitenregelung: Vermeidung von Arbeiten / Baufeldfreimachung während der Nachtzeit und während der Hauptfortpflanzungszeit
- M6.3 Beachten der Hostschutzzonen und Festlegung Bauzeitenregelung M6.2
- M6.4 CEF-Maßnahmen zur Schaffung von Ersatzlebensräumen für betroffenen potenzielle Habitate, Quartiere/ Anbringen von Nisthilfen
- M6.5 Schutzmaßnahmen für Amphibien und Reptilien (Amphibien-/Reptilienschutzzaun)
- M6.6 Abfangen und Verbringung von Individuen in artgeeignete Habitate im engen räumlichen Zusammenhang vor Baubeginn
- M6.7 Fällbegleitung für Höhlenbäume und Festlegung von erforderlichen Schutzmaßnahmen
- M7 Vermeidung, Stoffaustritt durch sachgerechten Umgang mit wassergefährdenden Stoffen, Baustellenschutzvorkehrungen gegen Bodeneinträge von boden- und wassergefährdenden Stoffen
- M8 Zusätzliche Maßnahmen für den Hochwasserschutz
- M9 Optimierung und gezielte Auswahl der Ansiedlung unter Berücksichtigung Wasserbedarf und Wasservorkommen, Transportaufkommen oder Energieverbrauch
- M10 Kompensation naturschutzrechtlicher Eingriffe, insbesondere durch Entsiegelung/Extensivierung intensiv genutzter Flächen
- M11 Ersatzaufforstungen für naturschutzfachlichen Eingriff und Inanspruchnahme von Waldflächen, Walderhaltungsabgabe

- M12 Einhaltung der Verbote der jeweiligen Schutzgebietsverordnungen (z.B. Ablagern von Schutt, Abfallstoffen, wassergefährdenden Stoffen)
- M13 Versickerung von unbelastetem Niederschlagswasser
- M14 Prüfung Notwendigkeit hochwasserangepasster Bauweise oder Schutzmaßnahmen unter Berücksichtigung der Auswirkungen des Klimawandels
- M15 Begrenzung der Bauhöhen um Beeinträchtigung durch Baukörper auf Sichtachsen der Landschaft, Sichtschutzbereichen von Kulturdenkmalen zu vermeiden
- M16 Abstimmung mit Bergbehörde, Eigentümer des Bergwerkes oder Betreiber Tagebau zu erforderlichen baulichen Schutzmaßnahmen aufgrund potenzieller Bergsenkungen, Grundwasserwiederanstieg
- M17 Rückhaltung Niederschlagswasser/ Abwasser

2 Gebietskulisse Natura 2000

2.1 Ermittlung der möglicherweise betroffenen Natura 2000-Gebiete

Für die Ermittlung der prüfrelevanten Schutzgebiete werden alle Natura 2000-Gebiete in den Blick genommen, für die Beeinträchtigungen nicht im Vorhinein auszuschließen sind.

Von vornherein ausgeschlossen sind Beeinträchtigungen, wenn auch der weitreichendste Wirkfaktor ein Natura 2000-Gebiet nicht mehr erreichen kann. Aufgrund der Analyse potenzieller Wirkfaktoren bei Ansiedlung der vier Technologiefelder werden potenziell erhebliche Beeinträchtigungen für das direkte Umfeld abgeleitet. Weitere Maßnahmen, welche den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur betreffen werden durch den Plan nicht konkret festgelegt. Mögliche Beeinträchtigungen auf Natura 2000-Gebiete sind in nachfolgenden dafür erforderlichen Planungsstufen zu bewerten.

Die Nutzung der bestehenden Straßen und damit verbunden Lärm- und Luftschadstoffemissionen durch den zusätzlichen Verkehr wird in die Bewertung mit eingestellt. Bei größerer Entfernung zur Fokusfläche findet eine Verästelung der Verkehrsströme statt, so dass Beeinträchtigungen die auf die Ansiedlung zurückzuführen sind bis zu einer Entfernung von 1 km zur Fokusfläche in der SUP bewertet werden.

Auswirkungen des Vorhaben mit der größten Reichweite in Bezug auf Natura 2000 Gebiete sind Beeinträchtigungen durch Schallemissionen und durch stoffliche Emissionen. Für diese Wirkungen wird auf Basis des gegenwärtigen Kenntnisstandes unter Berücksichtigung möglicher Vermeidungsmaßnahmen ein Wirkraum von bis zu 1.000 m abgeschätzt. Es ergibt sich ein Untersuchungsraum mit einem 1.000 m-Puffer um die Fokusflächen.

Es liegen auch keine Anhaltspunkte für weiterreichende räumlich-funktionale Beziehungen vor, die über diesen Puffer von 1.000 m (im Weiteren auch als Untersuchungsraum (UR)) bezeichnet hinausgehen. Eine Betrachtung weiterer Natura 2000-Gebiete ist daher auf der Ebene der SUP nicht erforderlich.

In der nachfolgenden Tabelle 2 sind alle Natura 2000-Gebiete im 1.000 m-Puffer gelistet. Die Einschätzung der Erheblichkeit erfolgt im Kapitel 3 der vorliegenden Unterlagen in der hier genannten Reihenfolge.

Tabelle 2: Liste der Natura 2000-Gebiete im Wirkraum des Plans nach Fokusflächen

Nr.	Fokusfläche	Potenzielle betroffene Natura 2000-Gebiete
1	Spremberg/ Spreetal	FFH-Gebiet „Spreetal und Heiden zwischen Uhyst und Spremberg“
2	Forst Lausitz	keine (ca. 3,2 km nordöstlich nächstgelegenes FFH-Gebiet „Neißeau“ (veraltet „Oder-Neiße Ergänzung“))
3	Jänschwalde	SPA „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“
4	Guben	FFH-Gebiet „Neiße-Nebenflüsse bei Guben“ (früher „Oder-Neiße Ergänzung“)
5	Massen Niederlausitz	keine (ca. 3,8 km nördlich nächstgelegenes FFH-Gebiet „Tanneberger Sumpf – Gröbitzer Busch“)

Nr.	Fokusfläche	Potenzielle betroffene Natura 2000-Gebiete
6	Lübbenau Spree-wald	SPA „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“
7	Rietschen	FFH-Gebiet „Weißer Schöps bei Hähnichen“
8	Horka	FFH-Gebiet „Teiche und Feuchtgebiete nordöstlich Kodersdorf“, SPA „Teiche und Wälder um Mückenhain“
9	Weißwasser	FFH-Gebiet „Wälder und Feuchtgebiete bei Weißkeißel“
10	Rothenburg	FFH-Gebiet „Neißegebiet“, SPA „Neiße“
11	Ostritz	FFH-Gebiet „Neißegebiet“, SPA „Neiße“, FFH-Gebiet „Pließnitzge-biet“

2.2 Kumulative Auswirkungen

Zu betrachten sind kumulierende Projekte und Pläne, die ab dem so genannten Referenzzeitpunkt umgesetzt oder genehmigt, aber noch nicht in ihren Wirkungen in der Vorbelastung erfasst werden. Konkret geplante Projekte oder Pläne sind ebenfalls kumulativ zu berücksichtigen, sofern sie mindestens planerisch verfestigt sind, was der Fall ist, wenn prüffähige Unterlagen vorliegen.

Kumulierenden Wirkungen mit anderen Plänen und Projekten können jedoch nicht zu einer Erheblichkeit führen, wenn das geprüfte Vorhaben zu keiner Beeinträchtigung maßgeblicher Bestandteile des Schutzgebietes, auch unter Berücksichtigung des Umgebungsschutzes, führt und somit keine Auswirkungen auf das Gebiet hat. Wenn auf das Gebiet keine Auswirkungen prognostiziert werden ist somit auch keine Prüfung kumulativer Wirkungen erforderlich.

Im vorliegenden Fall wurde auf die Prüfung von kumulierenden Auswirkungen weiterer Planungen auf der Ebene der SUP verzichtet, da potenzielle Beeinträchtigungen des Vorhabens durch Vermeidungs- und/oder Schadensbegrenzungsmaßnahmen wirkungsvoll reduziert werden können, so dass erhebliche Beeinträchtigungen vermeidbar sind (s. hierzu auch: Zusammenfassung der potenziellen Beeinträchtigungen und möglichen Maßnahmen im Kap. 4).

Kumulierende Wirkungen durch die Nutzung der gesamten Fokusflächen wurden bei der Bewertung mit eingestellt.

Die Lage der Schutzgebiete und der Fokusflächen ist in der Anlage 1 zur Natura 2000-Erheblichkeitseinschätzung dargestellt. Die Lage der Schutzgebiete im Wirkraum der Fokusflächen kann den Karten im Anhang 1 des Umweltberichtes entnommen werden.

3 Natura 2000-Erheblichkeitsabschätzung

3.1 FFH-Gebiet „Neißegebiet“

FFH-Gebiet „Neißegebiet“	
Beschreibung des Schutzgebietes	
EU-Gebietsnummer	4454-302
Bestätigung durch EU (Listungszeitpunkt)	12/2004
Standard-Datenbogen (SDB)	Erstellung 03/2002, Aktualisierung 05/2012
Grundsatzverordnung (GrSVO)	Verordnung der Landesdirektion Dresden zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung „Neißegebiet“ vom 27. Januar 2011 (SächsABl. SDr. S. S 911)
Managementplan (MaP)	FFH-Managementplan für das „Neißegebiet“ (Nr.93) – Abschlussbericht -, Büro für Landschaftsarchitektur und Landschaftsentwicklung BDLA, Oktober 2008
Flächengröße	2.450 ha
Teilgebiete	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lausitzer Neiße bei Drausendorf 2. Kemmlitzbach 3. Lausitzer Neiße zwischen Hirschfelde und Görlitz 4. Kippe am Hofeberg 5. Nördlich vom Hinteren Heideberg 6. Lausitzer Neiße nördl. Görlitz bis zur brandenburgischen Grenze 7. Nördlich von Zentendorf 8. Lachgraben
Kurzbeschreibung	Relativ naturnaher, z.T. reich strukturierter Flußlauf, unverbaute Auenbereiche mit Altwässern, Auwaldresten, Staudenfluren, Grünland und naturnahen Kleingewässern, im Süden naturnah bewaldete Talhänge, Grenzgewässer zu Polen
Naturschutzfachliche Bedeutung	Große, naturnahe Fließ- u. Stillgewässer u. Mähwiesen, gut ausgebildete Pannonische Wälder, Hainbuchen-, Buchen- u. Auenwälder, mehrere FFH-II-Arten (v.a. Dkl u. Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Großer Feuerfalter, Wolf), Kohärenzaspekt
Erhaltungsziele und wesentliche Bestandteile des Gebietes und deren Betroffenheit	
Lebensraumtypen (SDB, MaP, Grundsatzverordnung)	Eutrophe Stillgewässer (3150), Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3210), Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260), Flüsse mit Schlammhängen (3270), Feuchte Hochstaudenfluren (6430), Flachland-Mähwiesen (6510), Silikatfelsen mit

FFH-Gebiet „Neißegebiet“	
	Felsspaltenvegetation (8220), Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Waldmeister Buchenwälder (9130), Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (9160), Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (9170), Eichenwälder auf Sandebenen (9190), Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (91E0*), Hartholzauenwälder (91F0), Pannonische (subkontinentale) Eichen-Hainbuchenwälder (91G0*)
Arten nach Anh. II FFH-RL (SDB, MaP, Grundschutzverordnung)	Biber (<i>Castor fiber</i>), Fischotter (<i>Lutra lutra</i>), Wolf (<i>Canis lupus</i>), Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>), Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Schlammpeitzger (<i>Misgurnus fossilis</i>), Steinbeißer (<i>Cobitis taenia</i>), Heller Wiesenknopfameisenbläuling (<i>Glaucopsyche teleius</i>), Dunkler Wiesenknopfameisenbläuling (<i>Glaucopsyche nausithous</i>), Großer Feuerfalter (<i>Lycaena dispar</i>), Grüne Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>), Eremit (<i>Osmoderma eremit</i>)
Fokusflächen deren UR, das FFH-Gebiet schneidet	<ul style="list-style-type: none"> Industrie- und Gewerbegebiet "Am Flugplatz" bei Rothenburg/Oberlausitz (Nr. 10) Erweiterung Industrie- und Gewerbegebiet bei Ostritz, OT Leuba (Nr. 11)
Erheblichkeitsabschätzung	
Erhaltungsziele <i>Quelle: GrSVO</i>	Auswirkungen des Vorhabens
	<p>Grün: Es sind keine Beeinträchtigungen zu erwarten.</p> <p>Gelb: Es sind Beeinträchtigung zu erwarten.</p> <p>Rot: erhebliche Beeinträchtigungen sind nicht auszuschließen.</p>
1. Erhaltung des relativ naturnahen, z. T. reich strukturierten Flusslaufes, der unverbauten Auenbereiche mit Altwässern, Auenwaldresten, Staudenfluren, Grünland und naturnahen Kleingewässern sowie der überwiegend bewaldeten Talhänge.	<p>Nr. 10 liegt direkt angrenzend an Teilfläche 6 (Waldflächen) des FFH-Gebietes auf einer Länge von ca. 310 m getrennt durch die Staatsstraße S 127, Fluss verläuft ca. 100 m östlich.</p> <p>Nr. 11 liegt direkt angrenzend an Teilfläche 4 auf einer Länge von ca. 190 m (Waldflächen) und ca. 20 m von Teilfläche 3 (punktuell Landwirtschaftsflächen) des FFH-Gebietes entfernt. Ein Flusslauf liegt ca. 150 m östlich.</p> <p>LRT-Flächen sind im 100 m-Puffer zur Fokusflächen nicht ausgewiesen, Direkte Flächeninanspruchnahme ist ausgeschlossen.</p>
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie	<p>keine direkte Flächeninanspruchnahme, keine direkt angrenzenden LRT-Flächen</p> <p>Nr. 10: Es liegen keine LRT in einer Entfernung < 500 m zur Fokusfläche. Erhebliche Auswirkungen durch Luftschadstoffe, Schall und Licht sind nicht zu erwarten.</p>

FFH-Gebiet „Neißegebiet“		
<p>der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind. (s. o.)</p> <p>[...]</p>	<p>Nr. 11: Es liegen LRT in einer Entfernung unter 500 m, der geringste Abstand beträgt ca. 120 m (3150, 3260, 6510, 9190). Beeinträchtigungen durch Emissionen (Lärm, Licht, Luftschadstoffe) können durch M3 (Minderung der Schall- und Luftschadstoff sowie Lichtemissionen) und M4 (Einrichtung von Pufferzonen) vermindert werden.</p>	
<p>3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL. (s. o.)</p> <p>[...]</p>	<p>Nr. 10: Es liegen Habitatflächen des Fischotters, Wolfs und der Grünen Keiljungfer im Abstand < 500 m zur Fokusfläche. Die Habitatfläche des Wolfs ist direkt angrenzend. Beeinträchtigungen durch Emissionen (Lärm, Licht, Luftschadstoffe) können durch M3 (Minderung der Schall- und Luftschadstoff sowie Lichtemissionen) und M4 (Einrichtung von Pufferzonen) vermindert werden. Nachweise von Arten nach Anhang II FFH-RL liegen nicht im 500 m Puffer um die Fokusfläche.</p> <p>Nr. 11: Störpotenzial aufgrund der Entfernung zum Flusslauf von ca. 150 m für Biber/Fischotter nicht ausgeschlossen, erhebliche Beeinträchtigung durch Festlegung von Pufferzonen ohne Bebauung/Betrieb vermeidbar (M4). Im 500 m Puffer um die Fokusfläche liegen Habitatflächen des Fischotters sowie des Hellen und Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings. Zudem liegen Nachweise der Arten nach Anhang II FFH-RL Biber, Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Fischotter und Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling vor. Erhebliche Beeinträchtigungen durch Emissionen (Lärm, Licht, Luftschadstoffe) können durch M3 (Minderung der Schall- und Luftschadstoff sowie Lichtemissionen) verhindert werden.</p> <p>Nr. 10 und Nr. 11: Potenziell kleinflächig angrenzende Waldflächen mit Quartierpotenzial für Fledermäuse und Eremit, erhebliche Beeinträchtigung durch Umsetzung Maßnahmen M8 vermeidbar. Kein direkter Eingriff in Gewässer, Beeinträchtigungen Schlammpeitzger, Steinbeißer, Grüne Keiljungfer und Schmetterlinge ausgeschlossen</p>	

FFH-Gebiet „Neißegebiet“		
4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatfläche des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.	Eine Zerschneidungswirkung geht von den Fokusflächen und geplanten Infrastrukturmaßnahmen nicht aus.	

3.2 FFH-Gebiet „Neiße-Nebenflüsse bei Guben“

FFH-Gebiet „Neiße-Nebenflüsse bei Guben“	
Beschreibung des Schutzgebietes	
EU-Gebietsnummer	4054-301
Bestätigung durch EU (Listungszeitpunkt)	-
Standard-Datenbogen (SDB)	Es liegt noch kein SDB für dieses Gebiet vor. Dieses Gebiet ist ein Teilgebiet des FFH-Gebietes „Oder-Neiße Ergänzung“ (DE 3553-308), aus welchem mehrere Gebiete entwickelt werden und welches dann aufgelöst wird. Maßgebliche LRT und Arten sind gem. Mitteilung des LfU der Erhaltungszielverordnung zu entnehmen. /2/
Erhaltungszielverordnung (ErhZV)	Vierundzwanzigste Verordnung zur Festsetzung von Erhaltungszielen und Gebietsabgrenzungen für Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung (24. Erhaltungszielverordnung - 24. ErhZV)
Managementplan (MaP)	Managementplan für die FFH-Gebiete „Oder-Neiße“ Teilgebiet Neiße, „Hispe“, „Zerna“, „Neißeau“, „Oder-Neiße Ergänzung“ Teilgebiet Süd (DE 3553-308), Stiftung Natur Schutz Fonds Brandenburg, August 2015
Flächengröße	72 ha
Teilgebiete	2 Teilflächen
Kurzbeschreibung	Neiße und westliche Nebenflüsse, Fließgewässersysteme und ausgewählte Auenbereiche sowie offene Grasfluren trockener Standorte.
Naturschutzfachliche Bedeutung	Für Repräsentanz und Kohärenz des Netzes nicht ersetzbares Fließgewässersystem und dessen begleitende Auen- und Trockenstandorte mit jeweils charakteristischer Artenpalette.
Erhaltungsziele und wesentliche Bestandteile des Gebietes und deren Betroffenheit	
Lebensraumtypen (ErhZV)	Eutrophe Stillgewässer (3150), Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260), Feuchte Hochstaudenfluren (6430), Brenndolden-Auenwiesen (<i>Cnidion dubii</i>) (6440), Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (91E0*),
Arten nach Anh. II FFH-RL (ErhZV)	Biber (<i>Castor fiber</i>), Fischotter (<i>Lutra lutra</i>), Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Großer Feuerfalter (<i>Lycaena dispar</i>), Kleine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>)
Fokusflächen deren UR, das FFH-Gebiet schneidet	<ul style="list-style-type: none"> Industriegebiet Guben Süd bei Guben (Nr. 4)

FFH-Gebiet „Neiße-Nebenflüsse bei Guben“		
Erheblichkeitsabschätzung		
Erhaltungsziele <i>Quelle: ErhZV</i>	Auswirkungen des Vorhabens	
	<p>Grün: Es sind keine Beeinträchtigungen zu erwarten. Gelb: Es sind Beeinträchtigung zu erwarten. Rot: erhebliche Beeinträchtigungen sind nicht auszuschließen.</p>	
<p>Natürliche Lebensraumtypen von gemeinschaftlichem Interesse (§ 7 Absatz 1 Nummer 4 des Bundesnaturschutzgesetzes)</p> <ul style="list-style-type: none"> Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des <i>Magnopotamions</i> oder <i>Hydrocharitions</i> (3150), Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des <i>Ranunculion fluitantis</i> und des <i>Callitricho-Batrachion</i> (3260), Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe (6430), Brenndolden-Auenwiesen (<i>Cnidion dubii</i>) (6440). 	<p>Im UR der Fokusfläche Nr. 4 liegen die folgenden LRT:</p> <ul style="list-style-type: none"> LRT 3270, ca. 670 m (süd)östlich LRT 6240, ca. 950 m südlich LRT 6510, ca. 600 m (süd)östlich LRT 91F0, ca. 600 m östlich. <p>Aufgrund des Abstandes von mind. 600 m sind Auswirkungen durch direkte Flächeninanspruchnahme ausgeschlossen. Erhebliche Beeinträchtigungen durch Lärm, Erschütterungen, Licht und Bewegung und durch Versiegelung mit Wirkung auf das lokale Klima sind aufgrund der Entfernung ebenso nicht zu erwarten. Zwischen dem FFH-Gebiet und der Fokusflächen befinden sich weitere Industrieansiedlungen. In den weiteren Planungsstufen ist zu prüfen, ob Vorbelastungen von Luftschadstoffen die Ansiedlung stark emittierender Anlagen einschränken.</p>	
<p>Prioritäre natürliche Lebensraumtypen (§ 7 Absatz 1 Nummer 5 des Bundesnaturschutzgesetzes)</p> <ul style="list-style-type: none"> Auen-Wälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (<i>Alno-Padion</i>, <i>Alnion incanae</i>, <i>Salicion albae</i>) (91E0*). 	<p>Der LRT 91E0* liegt nicht innerhalb des 1 km-UR um die Fokusfläche Nr. 4.</p>	
<p>Arten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der Richtlinie 92/43/EWG (§ 7 Absatz 2 Nummer 10 des Bundesnaturschutzgesetzes)</p> <ul style="list-style-type: none"> Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Biber (<i>Castor fiber</i>), Fischotter (<i>Lutra lutra</i>), 	<p>Aufgrund des Abstandes von min. 600 m sind Auswirkungen durch direkte Flächeninanspruchnahme ausgeschlossen. Beeinträchtigungen durch Emissionen (Lärm, Licht, Luftschadstoffe) können durch M3 vermindert werden.</p> <p>Im 1 km-UR befinden sich die folgenden Habitatflächen (min 600 m entfernt):</p> <ul style="list-style-type: none"> Biber Fischotter 	

FFH-Gebiet „Neiße-Nebenflüsse bei Guben“		
<ul style="list-style-type: none"> • Großer Feuerfalter (<i>Lycaena dispar</i>), • Kleine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>). 	<ul style="list-style-type: none"> • Grüne Keiljungfer, Asiatische Keiljungfer • Großes Mausohr, Breitflügelfledermaus, Große Bartfledermaus, Wasserfledermaus, Kleine Bartfledermaus, Fransenfledermaus, Großer Abendsegler, Rauhautfledermaus, Zwergfledermaus • Großer Feuerfalter • Steinbeißer, Groppe, Schlammpeitzger, Bitterling, Rapfen, Weißflossiger Gründling, Flussneunauge, Bachneunauge <p>Es liegen keine Nachweise von Arten nach Anhang II FFH-L im UR vor. Direkte Flächeninanspruchnahme ist ausgeschlossen. Erhebliche Beeinträchtigungen durch Emissionen (Lärm, Licht, Luftschadstoffe) sind aufgrund der Entfernung ebenso nicht zu erwarten.</p>	

3.3 FFH-Gebiet „Spreetal und Heiden zwischen Uhyst und Spremberg“

FFH-Gebiet „Spreetal und Heiden zwischen Uhyst und Spremberg“	
Beschreibung des Schutzgebietes	
EU-Gebietsnummer	4452-301
Bestätigung durch EU (Leistungszeitpunkt)	012/2004
Standard-Datenbogen (SDB)	Erstellung 03/2002, Aktualisierung 05/2012
Grundschutzverordnung (GrSVO)	Verordnung der Landesdirektion Dresden zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung „Spreetal und Heiden zwischen Uhyst und Spremberg“ vom 14. Januar 2011 (SächsABl. SDr. S. S 650)
Managementplan (MaP)	Managementplan für das SCI 099 Spreetal und Heiden zwischen Uhyst und Spremberg (DE 4452-301) Ing.- und Planungsbüro LANGE GbR, Planungsgruppe Landschaft und Umwelt, 18.10.2010
Flächengröße	820 ha
Teilgebiete	<ol style="list-style-type: none"> 1. Neustädter Heide 2. Spreetal 3. Heide westlich Bärwalde 4. Spree südlich Bärwalde
Kurzbeschreibung	Flussaue der Spree in Nachbarschaft zur Bergbaufolgelandschaft mit naturnahen Fließstrecken, Altarmen, Auwaldresten und Auewiesen, dazu Sandflächen, teilweise Binnendünen, mit Silbergrasfluren und trockenen Heidebeständen
Naturschutzfachliche Bedeutung	Naturnaher Flusslauf als Lebensraum mehrerer gefährdeter Tierarten (u.a. Steinbeißer, Grüne Keiljungfer, Fischotter), naturraumtypische, großflächige Heidebestände mit Wacholder und offene Sandrasen, Magerrasen, Kohärenzaspekte, Vorkommen des Wolfs
Erhaltungsziele und wesentliche Bestandteile des Gebietes und deren Betroffenheit	
Lebensraumtypen (SDB, MaP, GrSVO))	Binnendünen mit Sandheiden (2310), Binnendünen mit offenen Grasflächen (2330), Eutrophe Stillgewässer (3150), Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260), Trockene Heide (4030), Feuchte Hochstaudenfluren (6430), Flachlandmähwiesen (6510), Eichenwälder auf Sandebenen (9190), Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (91E0*), Hartholzauenwälder (91F0)
Arten nach Anh. II FFH-RL (SDB, MaP, GrSVO)	Fischotter (<i>Lutra lutra</i>), Wolf (<i>Canis lupus</i>), Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>), Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Steinbeißer (<i>Cobitis taenia</i>), Großer Feuerfalter (<i>Lycaena dispar</i>), Grüne

FFH-Gebiet „Spreetal und Heiden zwischen Uhyst und Spremberg“		
	Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>), Bachneunauge (<i>Iamperta planeri</i>)	
Fokusflächen deren UR, das FFH-Gebiet schneidet	<ul style="list-style-type: none">Industriegebiet Schwarze Pumpe bei Spremberg und Spreetal (Nr. 1)	
Erheblichkeitsabschätzung		
Erhaltungsziele	Auswirkungen des Vorhabens	
Quelle: GrSVO	Grün: Es sind keine Beeinträchtigungen zu erwarten. Gelb: Es sind Beeinträchtigung zu erwarten. Rot: erhebliche Beeinträchtigungen sind nicht auszuschließen.	
1. Erhaltung der reich strukturierten Fluss- aue der Spree in Nachbarschaft zur Berg- baufolgelandschaft mit naturnahen Fließ- gewässerstrecken, Altarmen, Auenwald- resten und Auenwiesen sowie der überwie- gend auf zwei separaten Teilflächen ge- legenen offenen Sandbereiche, teilweise of- fenen Binnendünen und großflächigen tro- ckenen Heidebeständen.	Das FFH-Gebiet (Teilfläche “Spreetal”) liegt ca. 280 m von der Fokusfläche Nr. 1 entfernt. Eine direkte Flächeninanspruch- nahme ist ausgeschlossen.	
2. Bewahrung oder Wiederherstellung ei- nes günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebens- räume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließ- lich der für einen günstigen Erhaltungszu- stand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebens- räume, die für die Erhaltung der ökologi- schen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhangs I der FFH-RL von Bedeutung sind. (s. o.) Regional bedeutsam ist das Gebiet zum Schutz der für den Naturraum typischen, großflächigen Heidegebiete (LRT 4030) mit allen Facetten von Silbergrasfluren, Besenheidebeständen, Ginsterheiden und Verbuschungsstadien. In dieser Groß- flächigkeit kommen Sandheiden des Tieflandes außerhalb der Muskauer Heide in Sachsen nur noch in der Königsbrücker Heide vor. Mit geringerer Ausdehnung, aber ebenfalls mit regionaler Bedeutung, ergänzen Dünenzüge mit Grasfluren und Heiden	Innerhalb des 1 km-Puffers um die Fokusfläche liegen die folgenden LRT nach Anhang I FFH-RL innerhalb des FFH- Gebietes: <ul style="list-style-type: none">3150 (ca. 600 m entfernt)4030 (ca. 920 m entfernt)6430 (ca. 510 m entfernt)6510 (ca. 530 m entfernt)91E0* (ca. 950 m entfernt)91F0 (ca. 870 m entfernt) Direkte Flächeninanspruchnahme ist aus- geschlossen. Erhebliche Beeinträchtigun- gen durch Lärm, Bewegung und Licht sind aufgrund des Abstandes von > 500 m nicht zu erwarten. Aufgrund der Größe der Fo- kusfläche ist eine Ansiedlung luftschad- stoffemittierender Anlagen auf den westli- chen Flächen möglich, so dass erhebliche Beeinträchtigungen grundsätzlich vermie- den werden können (M3). In den weiteren Planungsstufen ist das zu prüfen.	

FFH-Gebiet „Spreetal und Heiden zwischen Uhyst und Spremberg“		
(LRT 2310 und LRT 2330) die trockenwarmen Offenlandbereiche. Das Gebiet liegt im Bereich eines der größten Binnendünengebiete Deutschlands. Teile des Dünengebietes sind hier durch bergbauliche Aktivitäten verloren gegangen, so dass den erhalten gebliebenen Restflächen eine besondere Bedeutung zukommt.		
<p>3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitats im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL. (s. o.)</p> <p>Überregional bedeutsam ist das Gebiet als Teillebensraum des Wolfs (<i>Canis lupus</i>), der aktuell in Deutschland auf das Vorkommen in der Lausitz beschränkt ist, jedoch regelmäßig im Gebiet angetroffen wird. Der Spree kommt für den Fischotter (<i>Lutra lutra</i>) eine regionale Bedeutung als Vernetzungsachse zwischen dem Oberlausitzer Teichgebiet und dem Spreewald als wichtige Reproduktionszentren zu. Das Vorkommen des Steinbeißers (<i>Cobitis taenia</i>) liegt am südöstlichen Rand des geschlossenen Verbreitungsareals und ist kaum mit weiteren Vorkommen vernetzt, da die angrenzenden Naturräume in Brandenburg unbesiedelt sind.</p> <p>Vorkommen finden sich hier erst wieder im brandenburgischen Heide- und Seengebiet. Auf Grund der großen Seltenheit ist das Vorkommen des Großen Feuerfalters (<i>Lycaena dispar</i>) von regionaler Bedeutung und könnte über das Spreetal mit den Vorkommen im Spreewald und im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet in Kontakt stehen.</p>	<p>Innerhalb des 1 km -Puffers um die Fokusfläche liegen die folgenden Habitats von Arten nach Anhang II der FFH-RL innerhalb des FFH-Gebietes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grüne Keiljungfer (ca. 620 m entfernt) • Mopsfledermaus und Großes Mausohr (ca. 300 m entfernt) • Fischotter (ca. 280 m entfernt) • Großer Feuerfalter (ca. 280 m entfernt) • Wolf (ca. 280 m entfernt) <p>Nachweise von Arten nach Anhang II FFH-RL liegen im 500 m Puffer um die Fokusfläche nicht vor.</p> <p>Direkte Flächeninanspruchnahme im Gebiet sind ausgeschlossen. Erhebliche Beeinträchtigungen durch Emissionen (Lärm, Licht, Luftschadstoffe) können durch die Maßnahme M3 verhindert werden. In den weiteren Planungsstufen ist das zu prüfen. Eine Änderung abiotischer Standortfaktoren betrifft den direkten Nahbereich der Fokusfläche, auch hier können erhebliche Beeinträchtigungen durch eine geeignete Standortwahl von Ansiedlungen (M4) und die Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen als Puffer zum Gebiet (M10) vermieden werden.</p>	
4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp-	Eine Zerschneidungswirkung geht von den Fokusflächen und Nutzung vorhandener Infrastrukturen nicht aus.	

FFH-Gebiet „Spreetal und Heiden zwischen Uhyst und Spremberg“		
und Habitatflächen, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.		

3.4 FFH-Gebiet „Teiche und Feuchtgebiete nordöstlich Kodersdorf“

FFH-Gebiet „Teiche und Feuchtgebiete nordöstlich Kodersdorf“	
Beschreibung des Schutzgebietes	
EU-Gebietsnummer	4755-301
Bestätigung durch EU (Listungszeitpunkt)	12/2004
Standard-Datenbogen (SDB)	Erstellung 03/2002, Aktualisierung 05/2013
Grundsatzverordnung (GrSVO)	Verordnung der Landesdirektion Dresden zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung „Teiche und Feuchtgebiete nordöstlich Kodersdorf“ vom 17. Januar 2011 (SächsABl. SDr. S. S 681)
Managementplan (MaP)	Managementplan für das pSCI 110 „Teiche und Feuchtgebiete nordöstlich Kodersdorf“, Abschlußbericht, Büchner & Scholz, März 2005
Flächengröße	193 ha
Teilgebiete	1. Westliche Teilfläche 2. Östliche Teilfläche
Kurzbeschreibung	Zwei Teilgebiete, reichstrukturierte Bereiche mit Teichgruppen, teils mit Schwimmblatt- und Verlandungsvegetation, ehemalige Tongruben und Torfstiche mit Zwischenmoor und Birken-Moorwald
Naturschutzfachliche Bedeutung	Zum Teil sehr naturnah ausgebildete Stillgewässer, Zwischenmoor mit großflächigem Bestand von Schmalblättrigem Wollgras, Vorkommen zahlreicher gefährdeter Pflanzenarten, wichtiger Amphibien- und Fischotterlebensraum
Erhaltungsziele und wesentliche Bestandteile des Gebietes und deren Betroffenheit	
Lebensraumtypen (SDB, MaP, GrSVO)	Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer (3130), Eutrophe Stillgewässer (3150), Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260), Übergangs- und Schwingrasenmoore (7140), Torfmoor-Schlenken (7150), Birken-Moorwälder (91D1*)
Arten nach Anh. II FFH-RL (SDB, MaP, GrSVO)	Fischotter (<i>Lutra lutra</i>), Rotbauchunke (<i>Bombina bombina</i>), Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>)
Fokusflächen deren UR, das FFH-Gebiet schneidet	<ul style="list-style-type: none"> Industrie- und Gewerbegebiet „Am Güterbahnhof“ bei Horka (Nr. 8)
Erheblichkeitsabschätzung	
Erhaltungsziele Quelle: GrSVO	Auswirkungen des Vorhabens

FFH-Gebiet „Teiche und Feuchtgebiete nordöstlich Kodersdorf“		
	<p>Grün: Es sind keine Beeinträchtigungen zu erwarten. Gelb: Es sind Beeinträchtigung zu erwarten. Rot: erhebliche Beeinträchtigungen sind nicht auszuschließen.</p>	
1. Erhaltung zweier reich strukturierter Bereiche mit zum Teil sehr naturnah ausgebildeten Stillgewässern und ehemaligen Tongruben, teils mit Schwimmblatt- und Verlandungsvegetation, sowie Torfstichen mit Zwischenmooren und Birken-Moorwald.	Die Fokusfläche Nr. 8 befindet sich ca. 760 m von dem FFH-Gebiet entfernt. Es findet keine Flächeninanspruchnahme statt. Direkt südlich der Fokusfläche verläuft zudem eine Eisenbahnstrecke.	
<p>2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhangs I der FFH-RL von Bedeutung sind. (s. o.)</p> <p>Auf Grund der gut ausgeprägten Unterwasservegetation sind die beiden oligo- bis mesotrophen Stillgewässer (LRT 3130) bedeutend für die Region. Das großflächige Übergangsmoor (LRT 7140) südlich des Ehrlichsteiches hat auf Grund der sehr guten Lebensraumstruktur überregionale Bedeutung.</p>	Innerhalb des 1 km-UR um die Fokusfläche Nr. 8 befinden sich keine LRT innerhalb des FFH-Gebiets. Es sind daher keine Beeinträchtigungen dieses Erhaltungsziels zu erwarten.	
<p>3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL. (s. o.)</p> <p>Das Vorkommen des Fischotters (<i>Lutra lutra</i>) reiht sich in das große Vorkommensgebiet der Oberlausitz ein. Über den Großen Graben und dann weiter über den Weißen Schöps gibt es einen Habitatverbund bis in die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft.</p>	<p>Innerhalb des 1 km-UR um die Fokusfläche Nr. 8 liegt das Habitat des Fischotters, es liegt ca. 760 m von der Fokusfläche entfernt an einem See innerhalb des FFH-Gebietes. Eine Beeinträchtigung des Fischotters ist aufgrund der Entfernung und der Bahnstrecke, welche zwischen FFH-Gebiet und Fokusfläche verläuft, nicht zu erwarten.</p> <p>Es liegen keine Nachweise von Arten nach Anhang II FFH-RL im 500 m-Puffer um die Fokusfläche vor.</p>	

FFH-Gebiet „Teiche und Feuchtgebiete nordöstlich Kodersdorf“		
4. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL entsprochen wird.	Eine Zerschneidungswirkung geht von den Fokusflächen und geplanten Infrastrukturmaßnahmen nicht aus.	

3.5 FFH-Gebiet „Wälder und Feuchtgebiete bei Weißkeißel“

FFH-Gebiet „Wälder und Feuchtgebiete bei Weißkeißel“	
Beschreibung des Schutzgebietes	
EU-Gebietsnummer	4453-304
Bestätigung durch EU (Listungszeitpunkt)	12/2004
Standard-Datenbogen	Erstellung 03/2002, Aktualisierung 05/2012
Grundsatzverordnung (GrSVO)	Verordnung der Landesdirektion Dresden zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung „Wälder und Feuchtgebiete bei Weißkeißel“ vom 14. Januar 2011 (SächsABl. SDr. S. S 644)
Managementplan (MaP)	Managementplan für das SCI 96 „Wälder und Feuchtgebiete bei Weißkeißel“, Abschlussbericht, BÜCHNER & SCHOLZ, November 2006
Flächengröße	261 ha
Teilgebiete	<ol style="list-style-type: none"> 1. Südbereich Braunsteich 2. Keulaer Tiergarten 3. Hammerlugk
Kurzbeschreibung	Feuchte bis anmoorige Waldflächen im Bereich des Muskauer Faltenbogens mit teils naturnahen Fließgewässern, Teil eines Stillgewässers mit großer Verlandungszone und moorigen Randbereichen
Naturschutzfachliche Bedeutung	Naturnahe Stillgewässer, Übergangsmoore und seltene Waldgesellschaften (Waldkiefern-Moorwälder) im Wechsel mit Sumpfröhricht und Nasswiesen, zahlreiche seltene Arten (u.a. Heldbock, Fischotter, Rohrdommel), Kohärenzaspekte
Erhaltungsziele und wesentliche Bestandteile des Gebietes und deren Betroffenheit	
Lebensraumtypen (SBD, MaP, Grundsatzverordnung)	Eutrophe Stillgewässer (3150), Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260), Feuchtheiden (4010), Flachland-Mähwiesen (6510), Übergangs- und Schwingrasenmoore (7140), Waldkiefern-Moorwälder (91D2*), Erlen-Eschen- und Weichholzaunen (91E0*)
Arten nach Anh. II FFH-RL (SBD, MaP, Grundsatzverordnung)	Fischotter (<i>Lutra lutra</i>), Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>)
Fokusflächen deren UR, das FFH-Gebiet schneidet	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung Industriegebiet Ost bei Weißwasser/Oberlausitz (Nr. 9)
Erheblichkeitsabschätzung	
Erhaltungsziele <i>Quelle: GrSVO</i>	Auswirkungen des Vorhabens

FFH-Gebiet „Wälder und Feuchtgebiete bei Weißkeißel“		
	<p>Grün: Es sind keine Beeinträchtigungen zu erwarten. Gelb: Es sind Beeinträchtigung zu erwarten. Rot: erhebliche Beeinträchtigungen sind nicht auszuschließen.</p>	
1. Erhaltung von feuchten bis anmoorigen Waldflächen im Bereich des Muskauer Faltenbogens mit teils naturnahen Fließgewässern sowie von Teilen eines Stillgewässers mit großer Verlandungszone und moorigen Randbereichen.	Das FFH-Gebiet liegt ca. 35 m nordöstlich der Fokusfläche Nr. 9. Es findet keine Flächeninanspruchnahme des FFH-Gebietes statt. Zwischen dem FFH-Gebiet und der Fokusfläche verläuft eine Bahnlinie.	
<p>2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhangs I der FFH-RL von Bedeutung sind. (s. o.)</p> <p>Die Übergangs- und Schwingrasenmoore (LRT 7140) und die Waldkiefern-Moorwälder (LRT 91D2*) besitzen auf Grund des Vorkommens stark gefährdeter Pflanzenarten wie unter anderem der Rosmarinheide (<i>Andromeda polifolia</i>), dem Sprossenden Bärlapp (<i>Lycopodium annotinum</i>) und dem Weißen Schnabelried (<i>Rhynchospora alba</i>) als auch für die Bewahrung des genetischen Potentials in der Tagebauregion um Weißwasser herausragende regionale Bedeutung. Das Vorkommen von Glockenheide (<i>Erica tetralix</i>) im Lebensraumtyp Feuchte Heiden (LRT 4010) erreicht seine östliche Verbreitungsgrenze. Auf Grund dieser Tatsache, ist den Beständen, trotz ihrer geringen Flächengröße, eine hohe Bedeutung beizumessen.</p>	<p>Im 1 km-Puffer um die Fokusfläche Nr. 9 liegt der LRT 3260 darüber hinaus liegen keine LRT-Flächen im UR.</p> <p>Der LRT 3260 (Fließgewässer mit Unterwasservegetation) beginnt ca. 35 m östlich der Fokusfläche Nr. 9. Zwischen LRT und Fokusfläche verläuft eine die Bahnstrecke Görlitz – Cottbus. Direkte Flächeninanspruchnahme ist ausgeschlossen. Erhebliche Beeinträchtigungen durch Emissionen (Lärm, Licht, Luftschadstoffe) können durch M3 verhindert werden. In den weiteren Planungsstufen ist das zu prüfen.</p>	
3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-	Im 1 km-Puffer um die Fokusfläche Nr. 9 liegen keine ausgewiesenen Habitatflächen.	

FFH-Gebiet „Wälder und Feuchtgebiete bei Weißkeißel“		
<p>RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL. (s. o.)</p> <p>Das Fischottervorkommen liegt am Kerngebiet des sächsischen Verbreitungsgebietes des Fischotters (<i>Lutra lutra</i>). Es ist demnach als Teil dieser Population anzusehen und mit den Reproduktionsnachweisen als wichtiger Bestandteil des Gesamtbestandes von überregionaler Bedeutung.</p>	<p>Es liegt ein Nachweis des Bibers im FFH-Gebiet ca. 370 m von der Fokusfläche entfernt.</p> <p>Beeinträchtigungen durch die Nutzung der Fokusfläche sind daher nicht zu erwarten.</p>	
<p>4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.</p>	<p>Eine Zerschneidungswirkung geht von den Fokusflächen und geplanten Infrastrukturmaßnahmen nicht aus.</p>	

3.6 FFH-Gebiet „Pließnitzgebiet“

FFH-Gebiet „Pließnitzgebiet“	
Beschreibung des Schutzgebietes	
EU-Gebietsnummer	4954-301
Bestätigung durch EU (Listungszeitpunkt)	04/2012
Standard-Datenbogen (SDB)	Erstellung 03/2002, Aktualisierung 05/2013
Grundschutzverordnung (GrSVO)	Verordnung der Landesdirektion Dresden zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung „Pließnitzgebiet“ vom 17. Januar 2011 (SächsABl. SDr. S. S 693)
Managementplan (MaP)	FFH-Managementplanung und Ersterfassung "Pließnitzgebiet" Gebiet Nr. 114, Abschlussbericht, herbstreit Landschaftsarchitekten, Stand: April 2006
Flächengröße	679 ha
Teilgebiete	Teilfläche 1: Teilgebiet Ost Teilfläche 2: Pitzschebachtal
Kurzbeschreibung	Pließnitz und Zuflüsse mit Auen und Hangwäldern, naturnahe Bach- und Flussabschnitte mit Gehölzsäumen, meist nasse Aue- wiesen, an den Hängen Eichen-Hainbuchen- und Schluchtwälder, Kuppe des Hengstberges mit Eichen-Buchenwald
Naturschutzfachliche Be- deutung	Naturnahe Fließgewässer in Kohärenz zur Neiße als Lebensraum gefährdeter Fischarten (z.B. Steinbeißer), naturnah ausgebildete Buchen-, Hainbuchen-, Schlucht- u. Auewälder, Nahrungshabitat z.B. von Mopsfledermaus, Fischotter, Schwarzstorch. Bei Bernstadt slawischer Ringwall
Erhaltungsziele und wesentliche Bestandteile des Gebietes und deren Betroffenheit	
Lebensraumtypen (SDB, MaP, Grundschutzverord- nung)	Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260), Feuchte Hoch- staudenfluren (6410), Flachland-Mähwiesen (6510), Silikatfelser mit Felsspaltenvegetation (8220), Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (9160), Labkraut- Eichen-Hainbuchenwälder (9170), Schlucht- und Hangmischwäl- der (9180*), Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (91E0*)
Arten nach Anh. II FFH-RL (SDB, MaP, Grundschutz- verordnung)	Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>), Steinbeißer (<i>Cobitis taenia</i>), Groppe (<i>Cottus gobio s.l.</i>), Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>), Fischotter (<i>Lutra lutra</i>), Dunkler Wiesenknopf- Ameisenbläuling (<i>Maculinea nausithous</i>), Heller Wiesenknopf- Ameisenbläuling (<i>Maculinea teleius</i>), Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>), Grüne Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>)

FFH-Gebiet „Pließnitzgebiet“		
Fokusflächen deren UR, das FFH-Gebiet schneidet	<ul style="list-style-type: none">Erweiterung Industrie- und Gewerbegebiet bei Ostritz, OT Leuba (Nr. 11)	
Erheblichkeitsabschätzung		
Erhaltungsziele	Auswirkungen des Vorhabens	
Quelle: GrSVO	Grün: Es sind keine Beeinträchtigungen zu erwarten. Gelb: Es sind Beeinträchtigung zu erwarten. Rot: erhebliche Beeinträchtigungen sind nicht auszuschließen.	
1. Erhaltung naturnaher Bach- und Flussabschnitte der Pließnitz und ihrer Zuflüsse einschließlich der Auenbereiche mit den meist nassen Auenwiesen, der an den Hängen vorkommenden Eichen-Hainbuchen- und Schluchtwälder, sowie der Kuppe des Hengstberges mit Eichen-Buchenwald.	Das FFH-Gebiet liegt ca. 550 m nordwestlich der Fokusfläche Nr. 11. Eine direkte Beeinträchtigung des Gebietes kann ausgeschlossen werden.	
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhangs I der FFH-RL von Bedeutung sind. (s. o.) [...]	Innerhalb des 1 km-UR um die Fokusfläche Nr. 11 befindet sich der LRT 6510 (ca. 550 m entfernt) Keine direkte Flächeninanspruchnahme. Erhebliche Beeinträchtigungen durch Emissionen (Lärm, Licht, Luftschadstoffe) aufgrund des Abstandes > 500 m nicht zu erwarten.	
Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL. (s. o.) [...]	Innerhalb des 1 km-UR um die Fokusfläche Nr. 11 befinden sich Habitate des Fischotters, Bachneunauge, Heller und dunkler Ameisenbläuling. Innerhalb des 500 m Puffers liegt nur ein Nachweis des Fischotters (Totfund) vor (andere Nachweise von Arten werden dem FFH-Gebiet „Neißegebiet“ zugeordnet). Direkte Flächeninanspruchnahme ist ausgeschlossen. Erhebliche Beeinträchtigungen durch Emissionen (Lärm, Licht, Luftschadstoffe) aufgrund des Abstandes > 500 m nicht zu erwarten.	
4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen	Eine Zerschneidungswirkung geht von den Fokusflächen und geplanten Infrastrukturmaßnahmen nicht aus.	

FFH-Gebiet „Pließnitzgebiet“		
Zusammengehörigkeit der Lebensraumtypen- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.		

3.7 FFH-Gebiet „Weißer Schöps bei Hähnichen“

FFH-Gebiet „Weißer Schöps bei Hähnichen“		
Beschreibung des Schutzgebietes		
EU-Gebietsnummer	4554-302	
Bestätigung durch EU (Leistungszeitpunkt)	12/2004	
Standard-Datenbogen (SDB)	Erstellung 03/2002, Aktualisierung 05/2012	
Grundschutzverordnung (GrSVO)	Verordnung der Landesdirektion Dresden zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung „Weißer Schöps bei Hähnichen“ vom 17. Januar 2011 (SächsABl. SDr. S. S 663)	
Managementplan (MaP)	Managementplan für das SCI 104 „Weißer Schöps bei Hähnichen“ Abschlussbericht, Büchner & Scholz, Oktober 2007	
Flächengröße	67 ha	
Teilgebiete	keine Teilflächen	
Kurzbeschreibung	Lauf des Weißen Schöps, z.T. mit Unterwasservegetation, mit kleinflächigen angrenzenden Hochstaudenfluren und Erlen-Eschenwäldern inmitten von Acker- und Grünlandbereichen	
Naturschutzfachliche Bedeutung	Fließgewässer mit Unterwasservegetation, wertvoll v.a. aus Artenschutzsicht: Vorkommen des Fischotters, Kohärenzaspekte	
Erhaltungsziele und wesentliche Bestandteile des Gebietes und deren Betroffenheit		
Lebensraumtypen (SDB, MaP, Grundschutzverordnung)	Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260), Flachland-Mähwiesen (6510)	
Arten nach Anh. II FFH-RL (SDB, MaP, Grundschutzverordnung)	Fischotter (<i>Lutra lutra</i>), Schlammpeitzger (<i>Misgurnus fossilis</i>), Großer Feuerfalter (<i>Lycaena dispar</i>)	
Fokusflächen deren UR, das FFH-Gebiet schneidet	<ul style="list-style-type: none">Industrie- und Gewerbegebiet Teicha bei Rietschen (Nr. 7)	
Erheblichkeitsabschätzung		
Erhaltungsziele Quelle: GrSVO	Auswirkungen des Vorhabens Grün: Es sind keine Beeinträchtigungen zu erwarten. Gelb: Es sind Beeinträchtigung zu erwarten. Rot: erhebliche Beeinträchtigungen sind nicht auszuschließen.	
1. Erhaltung eines Abschnittes des Weißen Schöps mit Unterwasservegetation inmitten von Acker- und Grünlandbereichen.	Das FFH-Gebiet liegt ca. 900 m von der Fokusfläche Nr. 7 entfernt. Die Weiße Schöps ist nicht betroffen.	
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen	Innerhalb des 1 km-UR um die Fokusfläche Nr. 7 befindet sich ausschließlich der LRT 3260 (Fließgewässer mit	

FFH-Gebiet „Weißer Schöps bei Hähnichen“		
Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind. (s. o.)	Unterwasservegetation) innerhalb des FFH-Gebietes. Eine Betroffenheit des LRT durch die Fokusfläche ist aufgrund der Entfernung von ca. 900 m nicht zu erwarten. Erhebliche Beeinträchtigungen durch Emissionen (Lärm, Licht, Luftschadstoffe) sind aufgrund der Entfernung nicht zu erwarten.	
<p>3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL. (s. o.)</p> <p>Das Fischottervorkommen ist Teil des großen Verbreitungsschwerpunktes in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Der Weiße Schöps ist dabei ein regional bedeutsamer Wanderkorridor zwischen diversen Teichgruppen. Das Vorkommen des Großen Feuerfalters (<i>Lycaena dispar</i>) besitzt landesweite Bedeutung und ist im Gebiet als Ausbreitungslinie für diese extrem seltene Charakterart der extensiven Feuchtgebiete anzusehen. Dem Weißen Schöps kommt für den Schlammpeitzger (<i>Misgurnus fossilis</i>) eine überregionale Bedeutung zu, da er mehrere Teichgruppen als potentielle Lebensräume verbindet.</p>	<p>Innerhalb des 1 km-UR um die Fokusfläche Nr. 7 befinden sich Habitate des Eremiten, des Großen Feuerfalters, des Fischotters und des Schlammpeitzgers.</p> <p>Innerhalb des 500 m-Puffers um die Fokusfläche liegt ein Nachweis eines Bibers. Dieser liegt bereits ca. 400 m von dem FFH-Gebiet entfernt und weitere ca. 450 m von der Fokusfläche entfernt. Zwischen der Fokusfläche und dem Nachweis liegt zudem eine Bahnlinie.</p> <p>Eine Betroffenheit der Arten nach Anhang II FFH-RL durch die Fokusfläche ist aufgrund der Entfernung von ca. 900 m nicht zu erwarten. Direkte Flächeninanspruchnahme ist ausgeschlossen. Erhebliche Beeinträchtigungen durch Emissionen (Lärm, Licht, Luftschadstoffe) sind aufgrund der Entfernung nicht zu erwarten.</p>	
4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtypen- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.	Eine Zerschneidungswirkung geht von den Fokusflächen und geplanten Infrastrukturmaßnahmen nicht aus.	

3.8 SPA „Neißeetal“

SPA „Neißeetal“		
Beschreibung des Schutzgebietes ¹		
EU-Gebietsnummer	4454-451	
Bestätigung durch EU (Listungszeitpunkt)	-	
Standard-Datenbogen (SDB)	Erstellung 10/2006, Aktualisierung 05/2015	
Grundsatzverordnung (GrSVO)	Verordnung des Regierungspräsidiums Dresden zur Bestimmung des Europäischen Vogelschutzgebietes „Neißeetal“ vom 19. Oktober 2006 (SächsABl. SDr. S. S 229)	
Managementplan (MaP)	-	
Flächengröße	2.373 ha	
Kurzbeschreibung	Strukturreiches Flusstal mit weitgehend naturbelassenem Flusslauf, Altwässern, Auenwaldresten, Weidengebüschen, Eichen-Hainbuchen-Mischwald, Uferstaudenfluren, Grünland, Ackerland sowie Kleingewässern	
Naturschutzfachliche Bedeutung	Bedeutende Brutgebiete von Vogelarten der vegetationsarmen Uferbereiche und der halboffenen und grünlandbetonten Flusslandschaft sowie der naturnahen Wälder Zahlreiche Siedlungsfunde der Lausitzer Kultur, Grenzfluss zwischen Polen und Deutschland Auenterrassen, Durchbruchstal durch Rumburger Granit zwischen Rosenthal und Marienthal	
Fokusflächen deren UR, das FFH-Gebiet schneidet	<ul style="list-style-type: none">• Industrie- und Gewerbegebiet "Am Flugplatz" bei Rothenburg/Oberlausitz (Nr. 10)• Erweiterung Industrie- und Gewerbegebiet bei Ostritz, OT Leuba (Nr. 11)	
Erheblichkeitsabschätzung		
Erhaltungsziele Quelle: GrSVO	Auswirkungen des Vorhabens Grün: Es sind keine Beeinträchtigungen zu erwarten. Gelb: Es sind Beeinträchtigung zu erwarten. Rot: erhebliche Beeinträchtigungen sind nicht auszuschließen.	
1. Im Vogelschutzgebiet „Neißeetal“ kommen folgende Brutvogelarten nach Anhang I der Europäischen Vogelschutzrichtlinie und der Kategorien 1 und 2 der	Nr. 10: Das EU-VSG grenzt direkt östlich an die Fokusfläche Nr. 10 an. Das SPA ist von der Fokusfläche durch die Staatsstraße S 127 getrennt.	

¹ Das anzuwendende Urteil des EuGH vom 12.09.2024, Az.: C-66/23 zur Ausweisung und Managementplanung von Natura 2000-Gebieten wirkt sich auf die Verträglichkeitsprüfung von Vogelschutzgebieten (VSG) aus, da eine Beschränkung des Artenspektrums auf die Vogelarten nach den Anlagen zu § 15 BbgNatSchAG nicht richtlinienkonform ist.

SPA „Neißetal“		
<p>„Roten Liste Wirbeltiere“ des Freistaates Sachsen (Stand 1999) vor:</p> <p>Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>), Flußuferläufer (<i>Actitis hypoleucos</i>), Grauammer (<i>Miliaria calandra</i>), Grauspecht (<i>Picus canus</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>), Mittelspecht (<i>Dendrocopus medius</i>), Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>), Ortolan (<i>Emberiza hortulana</i>), Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>), Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Sperbergrasmücke (<i>Sylvia nisoria</i>), Wachtelkönig (<i>Crex crex</i>), Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>) und Wespenbussard (<i>Peris apivorus</i>)</p> <p>2. Vorrangig zu beachten sind die folgenden Vogelarten, für die das Vogelschutzgebiet eines der bedeutendsten Brutgebiete im Freistaat Sachsen ist: Eisvogel, Flußuferläufer, Mittelspecht und Ortolan.</p> <p>3. Daneben ist das Gebiet auch für einen repräsentativen Mindestbestand der folgenden Brutvogelarten im Freistaat Sachsen besonders bedeutsam: Baumfalke, Grauspecht, Heidelerche, Kiebitz, Neuntöter, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzspecht und Wespenbussard. Das Gebiet hat eine herausragende Funktion als Wasservogellebensraum.</p>	<p>Angaben zu Habitatflächen der Vogelarten liegen nicht vor.</p> <p>Im 500 m Puffer um die Fokusfläche liegen Nachweise der Vogelarten Kiebitz (Brutnachweise), Mittelspecht (Reviervverhalten) und Schlagschwirl (kein Brutnachweis vor). Auf der Fokusfläche befindet sich zudem ein Nachweis des Seeadlers (Totfund, 2015).</p> <p>Erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch Lärm, Licht und Luftschadstoffe können durch M3 und M4 vermieden werden. In den weiteren Planungsstufen ist das zu prüfen.</p> <p>Nr. 11: Das EU-VSG grenzt direkt südöstlich an die Fokusfläche an. Zwischen der Fokusfläche und dem EU-VSG liegt die Bundesstraße B 99.</p> <p>Angaben zu Habitatflächen der Vogelarten liegen nicht vor.</p> <p>Im 500 m Puffer um die Fokusfläche liegen Nachweise der Vogelarten Neuntöter (Brutnachweis), Schwarzspecht (kein Brutnachweis), Weißstorch (kein Brutnachweis), Rebhuhn (Brutnachweise), Kiebitz (Nahrungssuchend) und Braunkehlchen (Brutnachweise), Grauammer (kein Brutnachweis), Heidelerche (kein Brutnachweis), Schwarzeckelchen (kein Brutnachweis), Wachtelkönig (kein Brutnachweis) vor. Direkt auf der Fokusfläche liegen keine Nachweise von Vögeln vor.</p> <p>Erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch Lärm, Licht und Luftschadstoffe können durch M3 und M4 vermieden werden. In den weiteren Planungsstufen ist das zu prüfen.</p>	
<p>4. Ziel ist es, in dem strukturreichen Flusstal mit seinem weitgehend naturbelassenen Flusslauf, Steilhängen mit naturnahen Laubmischwäldern, mit einer überwiegend unverbauten Aue mit Altwässern und Resten des Weichholz-Auenwaldes und aufgelichtetem Hartholz-Auenwald, mit verschiedenen</p>	<p>Nr. 10: Das EU-VSG grenzt direkt östlich an die Fokusfläche an. Erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch Lärm, Licht und Luftschadstoffe können durch M3 und M4 vermieden werden. In den weiteren Planungsstufen ist das zu prüfen. Aufgrund der Straße zwischen der Fokusfläche und</p>	

SPA „Neißetal“		
<p>Grünlandausprägungen und Uferstaudenfluren, einen günstigen Erhaltungszustand der genannten Vogelarten und damit eine ausreichende Vielfalt, Ausstattung und Flächengröße ihrer Lebensräume und Lebensstätten innerhalb des Gebietes zu gewährleisten oder diesen wiederherzustellen, wobei bestehende funktionale Zusammengehörigkeiten zu berücksichtigen sind.</p> <p>Lebensräume und Lebensstätten der genannten Vogelarten im Gebiet sind insbesondere die vegetationsarmen Uferbereiche, die mit Auenwaldresten bestockten Grünlandbereiche, die infolge der weitgehend intakten Fließgewässerdynamik entstehenden Steiluferabbrüche, Sand- und Schotterbänke, die Ufergehölze, Baumgruppen und -reihen, Hecken und Gebüsche, Altwässer und stehende Kleingewässer, naturnahe Fließgewässer, Horstbäume, höhlenreiche Einzelbäume sowie stehendes und liegendes Totholz.</p>	<p>dem SPA sind direkte Flächeninanspruchnahmen im Gebiet nicht zu erwarten.</p> <p>Nr. 11: Das EU-VSG grenzt direkt südöstlich an die Fokusfläche an. Erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch Lärm, Licht und Luftschadstoffe können durch M3 und M4 vermieden werden. In den weiteren Planungsstufen ist das zu prüfen. Aufgrund der Bundesstraße zwischen der Fokusfläche und dem SPA sind direkte Flächeninanspruchnahmen im Gebiet nicht zu erwarten.</p> <p>Eine Zerschneidungswirkung geht von den Fokusflächen und geplanten Infrastrukturmaßnahmen nicht aus.</p>	

3.9 SPA „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“

SPA „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“	
Beschreibung des Schutzgebietes ²	
EU-Gebietsnummer	4151-421
Bestätigung durch EU (Listungszeitpunkt)	06/2004
Standard-Datenbogen (SDB)	Erstellung 03/2004, Aktualisiert 05/2015
Erhaltungszielverordnung	Brandenburgisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz (Brandenburgisches Naturschutzausführungsgesetz – BbgNatSchAG) vom 21. Januar 2013 (GVBl.I/13, [Nr. 3], S., ber. GVBl.I/13 [Nr. 21]), Anlage 1 zu § 15
Managementplan (MaP)	Managementplan für das Gebiet „Lieberoser Endmoräne und Staakower Läuche“, Teilgebiet „Staakower Heide“ als Teil des SPA „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“, Stiftung Natur Schutz Fonds Brandenburg, Mai 2012
Flächengröße	80.216 ha
Kurzbeschreibung	Heterogenes Gebiet mit Niederungswäldern und Grünlandgesellschaften mit fein verästeltm Fließgewässernetz (Spreewald) und großflächige, ehemalige Truppenübungsplätze (Lieberoser Endmoräne, Reicherskreuzer Heide).
Naturschutzfachliche Bedeutung	Bedeutender Lebensraum für Brut- und Zugvögel, insbesondere globale Bedeutung als Brutgebiet des Seeadlers & Rastgebiet der Schnatterente und Waldsaatgans, Europa- bzw. EU-weite Bedeutung als Brutgebiet für Tüpfelralle, Weißstorch, Mittelspecht. Die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft des Spreewaldes ist als Biosphärenreservat anerkannt. Großflächige Konversionsfläche, Fischteichgebiete
Fokusflächen deren UR, das FFH-Gebiet schneidet	<ul style="list-style-type: none"> Industrie- und Gewerbepark "Green Areal Lausitz" (GRAL) bei Jänschwalde (Nr. 3) Industrie- und Gewerbegebiet "Am Spreewalddreieck" bei Lübbenau/Spreewald (Nr. 6)

² Das anzuwendende Urteil des EuGH vom 12.09.2024, Az.: C-66/23 zur Ausweisung und Managementplanung von Natura 2000-Gebieten wirkt sich auf die Verträglichkeitsprüfung von Vogelschutzgebieten (VSG) aus, da eine Beschränkung des Artenspektrums auf die Vogelarten nach den Anlagen zu § 15 BbgNatSchAG nicht richtlinienkonform ist.

SPA „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“		
Erheblichkeitsabschätzung		
Erhaltungsziele	Auswirkungen des Vorhabens	
<i>Quelle: Anlage 1 zu § 15 BbgNatSchAG</i>	<p>Grün: Es sind keine Beeinträchtigungen zu erwarten. Gelb: Es sind Beeinträchtigung zu erwarten. Rot: erhebliche Beeinträchtigungen sind nicht auszuschließen.</p>	
<p>Erhaltung und Wiederherstellung der einzigartigen Landschaft des Spreewaldes, der angrenzenden Teich- und Niederungsgebiete, des ehemaligen Truppenübungsplatzes auf der Lieberoser Endmoräne sowie der Groß Schauener Seenkette als Lebensraum (Brut-, Mauser-, Ruhe-, Rast-, Überwinterungs- und Nahrungsgebiet) der oben genannten Vogelarten</p> <p>(Arten des Anhangs I der Richtlinie 2009/147/EG: Blaukehlchen, Brachpieper, Bruchwasserläufer, Doppelschnepfe, Eisvogel, Fischadler, Flusseeeschwalbe, Goldregenpfeifer, Grauspecht, Heidelerche, Kampfläufer, Kleines Sumpfhuhn, Kornweihe, Kranich, Merlin, Mittelspecht, Moorente, Neuntöter, Ortolan, Raufußkauz, Rohrdommel, Rohrweihe, Rothalsgans, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzspecht, Schwarzstorch, Seeadler, Silberreiher, Singschwan, Sperbergrasmücke, Sperlingskauz, Sumpfohreule, Trauerseeschwalbe, Tüpfelsumpfhuhn, Uhu, Wachtelkönig, Wanderfalke, Weißstorch, Weißwangengans, Wespenbussard, Ziegenmelker, Zwergrohrdommel, Zwerggans, Zwergmöwe, Zwergsäger, Zwergschwan</p> <p>Regelmäßig vorkommende Zugvogelarten, die nicht in Anhang I der Richtlinie 2009/147/EG aufgeführt sind: Alpenstrandläufer, Bekassine, Blässgans, Blässhuhn, Brandgans, Dunkelwasserläufer, Flussregenpfeifer, Flussuferläufer, Gänsesäger, Graugans, Graureiher, Großer Brachvogel, Grünschenkel, Haubentaucher, Kiebitz, Knäkente, Kolbenente, Krickente, Kurzschnabelgans, Lachmöwe, Löffelente, Pfeifente, Reiherente, Rothalstaucher, Rothschenkel, Schellente, Schnatterente, Spießente, Stockente, Tafelente,</p>	<p>Das SPA liegt ca. 550 m westlich/nördlich der Fokusfläche Nr. 3 und ca. 650 m nordöstlich der Fokusfläche Nr. 6.</p> <p>Direkte Flächeninanspruchnahme ist ausgeschlossen.</p> <p>Es liegen keine Nachweise von Vögeln im 1 km-Puffer der Fokusflächen Nr. 3 und Nr. 6 vor.</p> <p>Erhebliche Beeinträchtigungen durch Emissionen (Lärm, Licht, Luftschadstoffe) sind aufgrund der Entfernung > 500 m nicht zu erwarten. Aufgrund der Größe der Fokusfläche ist eine Ansiedlung luftschadstoffemittierender Anlagen auf den südöstlichen Flächen möglich, so dass auch aufgrund der Hauptwindrichtung nach Nordost erhebliche Beeinträchtigungen vermieden werden können (M3). In den weiteren Planungsstufen ist das zu prüfen.</p>	

SPA „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“		
Tundrasaatgans, Uferschnepfe, Waldsaatgans, Waldwasserläufer, Zwergtaucher)		
insbesondere - der durch ein Mosaik von Wald, Gebüsch, Baumreihen, feuchten Wiesenflächen und einem dichten Netz von Fließgewässern geprägten Landschaft des Spreewaldes, - von strukturreichen Fließgewässern mit ausgeprägter Gewässerdynamik, mit Mäander- und Kolkbildungen, Uferabbrüchen, Steilwandbildungen, Altarmen, Sand- und Kiesbänken,	Direkte Flächeninanspruchnahme ist ausgeschlossen. Indirekte Wirkungen sind durch Veränderung abiotischer Faktoren sind aufgrund der Entfernung ebenfalls nicht zu erwarten.	
- von strukturreichen, stehenden Gewässern und Gewässerufeln einschließlich der durch Menschenhand entstandenen Teichgebiete mit naturnaher Wasserstandsdynamik, mit Schwimmblattgesellschaften, Submersvegetation und ganzjährig überfluteter bzw. überschwemmter, ausgedehnter Verlandungs- und Röhrichtvegetation und Flachwasserzonen, - eines für Niedermoore und Auen typischen Wasserhaushaltes im gesamten Niederungsbereich von Spree und Malxe sowie im Bereich der Groß Schauener Seenkette mit winterlich und ganzjährig überfluteten Flächen und ganzjährig hohen Grundwasserständen sowie mit winterlich überfluteten, im späten Frühjahr blänkenreichen, extensiv genutzten Grünlandflächen (Feucht- und Nasswiesen), Seggenrieden und Staudensäumen in enger räumlicher Verzahnung mit Brach- und Röhrichtflächen,	Direkte Flächeninanspruchnahme ist ausgeschlossen. Indirekte Wirkungen sind durch Veränderung abiotischer Faktoren sind aufgrund der Entfernung ebenfalls nicht zu erwarten.	
- von großflächigen Bruchwäldern, Mooren, Sümpfen, Torfstichen und Kleingewässern mit Wasserstandsdynamik,	Direkte Flächeninanspruchnahme ist ausgeschlossen.	
- von störungsarmen Schlaf- und Vorsammelplätzen,	Erhebliche Beeinträchtigungen durch Emissionen (Lärm, Licht, Bewegung) sind aufgrund der Entfernung > 500 m nicht zu erwarten.	

SPA „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“		
- von Gewässern mit Flachwasserbereichen und Sichtschutz bietender Ufervegetation, insbesondere im Polder Kockrowsberg,	Direkte Flächeninanspruchnahme ist ausgeschlossen.	
- des offenen gehölzarmen Landschaftscharakters der Wiesenbrütergebiete in der Malxenniederung bei Peitz,	Direkte Flächeninanspruchnahme ist ausgeschlossen.	
- eines Mosaiks von vegetationsfreien und -armen Sandoffenflächen, lückigen Sandtrockenrasen über Zwergstrauchheiden bis zu lichten, strukturreichen Vorwäldern bei einem hohen Anteil offener Flächen und früher Sukzessionsstadien sowie von nährstoffarmen, lichten und halboffenen Kiefernwäldern und -heiden mit Laubholzanteilen und reich gegliederten Waldrändern im Bereich der Lieberoser Endmoräne,	Direkte Flächeninanspruchnahme ist ausgeschlossen.	
- von Altholzbeständen, alten Einzelbäumen, Überhältern und somit eines reichen Angebotes an Bäumen mit Höhlen, Rissen, Spalten, Teilkronenbrüchen, rauer Stammoberfläche und hohen Vorräten an stehendem und liegendem Totholz, vor allem in Eichen- und Buchenwäldern sowie Mischbeständen,	Direkte Flächeninanspruchnahme ist ausgeschlossen.	
- von strukturierten Waldrändern mit Eichenanteil an mineralischen Ackerstandorten,	Direkte Flächeninanspruchnahme ausgeschlossen.	
- einer strukturreichen Agrarlandschaft mit einem hohen Anteil an Begleitbiotopen wie Hecken, Baumreihen, Einzelgehölzen, Brachen, Randstreifen und Trockenrasen,	Direkte Flächeninanspruchnahme ausgeschlossen.	
sowie die Erhaltung und Wiederherstellung einer artenreichen Fauna von Wirbellosen, insbesondere Großinsekten, Amphibien und weiteren Kleintieren als Nahrungsangebot.	Erhebliche Beeinträchtigungen durch Emissionen (Lärm, Licht, Erschütterungen) sind aufgrund der Entfernung > 500 m nicht zu erwarten. Erhebliche Emissionen durch Luftschadstoffe werden durch eine gezielte Anordnung der Anlagen mit Abstandsvergrößerung vermieden.	

3.10 SPA „Teiche und Wälder um Mückenhain“

SPA „Teiche und Wälder um Mückenhain“	
Beschreibung des Schutzgebietes ³	
EU-Gebietsnummer	4655-451
Bestätigung durch EU (Listungszeitpunkt)	11/2006
Standard-Datenbogen (SDB)	Erstellung 10/2006, Aktualisierung 05/2015
Erhaltungszielverordnung (GrSVO)	Verordnung des Regierungspräsidiums Dresden zur Bestimmung des Europäischen Vogelschutzgebietes „Teiche und Wälder um Mückenhain“ vom 19. Oktober 2006 (SächsABl. SDr. S. S 241)
Managementplan (MaP)	-
Flächengröße	655 ha
Teilflächen	keine
Kurzbeschreibung	Wald- und Teichgebiet mit Teichgruppen mit Schwimmblatt- und Verlandungsvegetation, ehemaligen Tongruben und Torfstichen, Schwingrasen-Zwischenmoor, Birken-Moorwald sowie Nadelholzforsten, im Süden Acker und Grünland
Naturschutzfachliche Bedeutung	Bedeutende Brutgebiete von Vogelarten naturnaher Teichgebiete sowie der Wälder und Waldränder, v. a. in Randlage zur Agrarlandschaft, ehemalige Tongruben und Torfstiche, jahrhundertlange Teichwirtschaft, enger Wechsel holozäner, pleistozäner und tertiärer Ablagerungen
Fokusflächen deren UR, das FFH-Gebiet schneidet	<ul style="list-style-type: none"> Industrie- und Gewerbegebiet "Am Güterbahnhof" bei Horka (Nr. 8)
Erheblichkeitsabschätzung	
Erhaltungsziele <i>Quelle: GrSVO</i>	Auswirkungen des Vorhabens Grün: Es sind keine Beeinträchtigungen zu erwarten. Gelb: Es sind Beeinträchtigung zu erwarten. Rot: erhebliche Beeinträchtigungen sind nicht auszuschließen.
1. Im Vogelschutzgebiet „Teiche und Wälder um Mückenhain“ kommen folgende Brutvogelarten nach Anhang I der Europäischen Vogelschutzrichtlinie und der Kategorien 1 und 2 der „Roten Liste Wirbeltiere“ des Freistaates Sachsen (Stand 1999) vor:	Das SPA liegt ca. 440 m südlich der Fokusfläche Nr. 8. Zwischen dem Gebiet und der Fokusfläche verläuft zudem eine Bahnlinie. Innerhalb des 500 m-Puffers um die Fokusfläche liegen Nachweise der Arten

³ Das anzuwendende Urteil des EuGH vom 12.09.2024, Az.: C-66/23 zur Ausweisung und Managementplanung von Natura 2000-Gebieten wirkt sich auf die Verträglichkeitsprüfung von Vogelschutzgebieten (VSG) aus, da eine Beschränkung des Artenspektrums auf die Vogelarten nach den Anlagen zu § 15 BbgNatSchAG nicht richtlinienkonform ist.

SPA „Teiche und Wälder um Mückenhain“		
<p>Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>), Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>), Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>), Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>), Knäkente (<i>Anas querquedula</i>), Kranich (<i>Grus grus</i>), Löffelente (<i>Anas clypeata</i>), Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>), Ortolan (<i>Emberiza hortulana</i>), Rohrdommel (<i>Botaurus stellaris</i>), Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>), Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Seeadler (<i>Haliaeetus albicilla</i>), Sperbergrasmücke (<i>Sylvia nisoria</i>), Wachtelkönig (<i>Crex crex</i>), Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>), Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>), und Zwergdommel (<i>Ixobrychus minutus</i>).</p> <p>2. Das Gebiet ist für einen repräsentativen Mindestbestand der folgenden Brutvogelarten im Freistaat Sachsen besonders bedeutsam: Baumfalke, Eisvogel, Heidelerche, Kiebitz, Knäkente, Löffelente, Neuntöter, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzspecht, und Zwergdommel.</p>	<p>Braunkehlchen (Brutverdacht) und Kiebitz (Brutnachweis) vor.</p> <p>Ein Brutnachweis des Kiebitzes liegt zudem direkt auf der Fokusfläche vor. Erhebliche Beeinträchtigungen können durch eine Bauzeitenregelung M6 vermieden werden.</p> <p>Direkte Flächeninanspruchnahme ist ausgeschlossen. Erhebliche Beeinträchtigungen durch Emissionen (Lärm, Licht, Luftschadstoffe) können durch M3 verhindert werden. In den weiteren Planungsstufen ist das zu prüfen.</p>	
<p>3. Ziel in dem Wald- und Teichgebiet der Biehainer Tertiärtonplatte mit reich strukturierten Teichgruppen mit Schwimmblatt- und Verlandungsvegetation, ehemaligen Tongruben und Torfstichen mit oligo- bis mesotrophen Standgewässern, Schwingrasen-Zwischenmoor und Birken-Moorwald sowie in dem im Südwesten anschließenden Wald- und Agrargebiet der Mückenhainer Terrassenplatte mit ausgeprägten Waldsäumen und zahlreichen Landschaftselementen ist es, einen günstigen Erhaltungszustand der genannten Vogelarten und damit eine ausreichende Vielfalt, Ausstattung und Flächengröße ihrer Lebensräume und Lebensstätten innerhalb des Gebietes zu gewährleisten oder diesen wiederherzustellen, wobei bestehende funktionale Zusammengehörigkeiten zu berücksichtigen sind. Lebensräume und Lebensstätten der genannten Vogelarten im Gebiet sind insbesondere die Fischteiche mit den Verlandungszonen und Brutinseln, die</p>	<p>Direkte Flächeninanspruchnahme ist ausgeschlossen. Erhebliche Beeinträchtigungen durch Emissionen (Lärm, Licht, Luftschadstoffe) können durch M3 verhindert werden. In den weiteren Planungsstufen ist das zu prüfen.</p> <p>Eine Zerschneidungswirkung geht von den Fokusflächen und geplanten Infrastrukturmaßnahmen nicht aus.</p>	

SPA „Teiche und Wälder um Mückenhain“		
ehemaligen mit Wasser gefüllten Tongruben, die Torfstiche und Mooregebiete, naturnahe Fließgewässerabschnitte, kleine Entwässerungsgräben, naturnahe Wälder, insbesondere Moor-, Bruch- und Feuchtwälder, offene Bereiche im Wald, Auewaldreste, Ufergehölze, Baumgruppen, Baumreihen, Einzelbäume, Horstbäume, Eichen mit Stammhöhlen und andere höhlenreiche Einzelbäume, stehendes und liegendes Totholz, Feldgehölze, Hecken, Staudenfluren, Dauergrünland, Ackerflächen, Brachen und Saumstrukturen.		

4 Zusammenfassung

Die Ergebnisse der durchgeführten Natura 2000-Erheblichkeitseinschätzung sind für jedes Gebiet der nachfolgenden Tabelle 3 zu entnehmen.

Auf der Grundlage der verfügbaren Daten und unter Berücksichtigung der möglichen Optimierung des Vorhabens und der Umsetzung von Vermeidungs- und oder Schadensbegrenzungsmaßnahmen ist auf dieser Planungsebene ein Risiko für das Auftreten von erheblichen Beeinträchtigungen für alle FFH- und EU-VSG/SPA nicht zu erkennen.

Die Tabelle 3 enthält die Einschätzung potenzieller Auswirkungen auf Natura 2000-Gebiete bezogen auf die einzelnen Fokusflächen soweit diese auf dieser Planungsstufe erkennbar waren. Die Einschätzung ist in den weiteren Planungsstufen zu überprüfen.

Tabelle 3: Ergebnisse der Natura 2000-Erheblichkeitseinschätzung

Natura 2000-Gebiet	Fokusfläche	Art der erforderlichen Schadensbegrenzungsmaßnahmen	Erhebliche Beeinträchtigung zu erwarten*
FFH-Gebiet „Neißegebiet“	Nr. 10	M3, M4	nein
	Nr. 11	M3, M4	nein
FFH-Gebiet „Neiße-Nebenflüsse bei Guben“ (früher „Oder-Neiße Ergänzung“)	Nr. 4	-	nein
FFH-Gebiet „Spreetal und Heiden zwischen Uhyst und Spremberg“	Nr. 1	M3	nein
FFH-Gebiet „Teiche und Feuchtgebiete nordöstlich Kodersdorf“,	Nr. 8	-	nein
FFH-Gebiet „Wälder und Feuchtgebiete bei Weißkeißel“	Nr. 9	M3	nein
FFH-Gebiet „Pließnitzgebiet“	Nr. 11	-	nein
FFH-Gebiet „Weißer Schöps bei Hähnichen“	Nr. 7	-	nein
SPA "Neißeetal"	Nr. 10	M3, M4	nein
	Nr. 11	M3, M4	nein
SPA „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“	Nr. 3	-	nein
	Nr. 6	-	nein
SPA „Teiche und Wälder um Mückenhain“	Nr. 8	M3	nein

* **Nein:** Auf der Ebene der SUP kann festgestellt werden, dass eine erhebliche Beeinträchtigung nicht zu erwarten ist, wenn die verfügbaren Vermeidungsmaßnahmen und Schadensbegrenzungsmaßnahmen in nachfolgenden Verfahren detailliert geplant und umgesetzt werden, um die Auswirkungen auf eine Unerheblichkeit zu begrenzen. In den weiteren Planungsstufen ist das zu prüfen und nachzuweisen.

5 Quellenverzeichnis

- /1/ BfN- Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): FFH-VP Info Fachinformationssystem zur FFH-Verträglichkeitsprüfung www.ffh-vp-info.de, Abfrage am 20.05.2025
- /2/ LfU Brandenburg, Managementplanung für das FFH-Gebiet Neiße-Nebenflüsse bei Guben (Oder-Neiße Ergänzung, Teilgebiet Süd), <https://lfu.brandenburg.de/lfu/de/aufgaben/natur/natura-2000/managementplanung/ffh-neisse-neben-fluesse-bei-guben/>, Abfrage am 04.06.2025
- /3/ Verordnung der Landesdirektion Dresden zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung „Neißegebiet“ vom 27. Januar 2011 (SächsABl. SDr. S. S 911)
- /4/ FFH-Managementplan für das „Neißegebiet“ (Nr.93) – Abschlussbericht -, Büro für Landschaftsarchitektur und Landschaftsentwicklung BDLA, Oktober 2008
- /5/ Vierundzwanzigste Verordnung zur Festsetzung von Erhaltungszielen und Gebietsabgrenzungen für Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung (24. Erhaltungszielverordnung - 24. ErhZV)
- /6/ Managementplan für die FFH-Gebiete „Oder-Neiße“ Teilgebiet Neiße, „Hispe“, „Zerna“, „Neißeau“, „Oder-Neiße Ergänzung“ Teilgebiet Süd (DE 3553-308), Stiftung Natur Schutz Fonds Brandenburg, August 2015
- /7/ Verordnung der Landesdirektion Dresden zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung „Spreetal und Heiden zwischen Uhyst und Spremberg“ vom 14. Januar 2011 (SächsABl. SDr. S. S 650)
- /8/ Managementplan für das SCI 099 Spreetal und Heiden zwischen Uhyst und Spremberg (DE 4452-301) Ing.- und Planungsbüro LANGE GbR, Planungsgruppe Landschaft und Umwelt, 18.10.2010
- /9/ Verordnung der Landesdirektion Dresden zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung „Teiche und Feuchtgebiete nordöstlich Kodersdorf“ vom 17. Januar 2011 (SächsABl. SDr. S. S 681)
- /10/ Managementplan für das pSCI 110 „Teiche und Feuchtgebiete nordöstlich Kodersdorf“, Abschlußbericht, Büchner & Scholz, März 2005
- /11/ Verordnung der Landesdirektion Dresden zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung „Wälder und Feuchtgebiete bei Weißkeißel“ vom 14. Januar 2011 (SächsABl. SDr. S. S 644)
- /12/ Managementplan für das SCI 96 „Wälder und Feuchtgebiete bei Weißkeißel“, Abschlussbericht, BÜCHNER & SCHOLZ, November 2006
- /13/ Verordnung der Landesdirektion Dresden zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung „Pließnitzgebiet“ vom 17. Januar 2011 (SächsABl. SDr. S. S 693)
- /14/ FFH-Managementplanung und Ersterfassung "Pließnitzgebiet" Gebiet Nr. 114, Abschlussbericht, herbstreit Landschaftsarchitekten, Stand: April 2006

- /15/ Verordnung der Landesdirektion Dresden zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung „Weißer Schöps bei Hähnichen“ vom 17. Januar 2011 (SächsABl. SDr. S. S 663)
- /16/ Managementplan für das SCI 104 „Weißer Schöps bei Hähnichen“ Abschlussbericht, Büchner & Scholz, Oktober 2007
- /17/ Verordnung des Regierungspräsidiums Dresden zur Bestimmung des Europäischen Vogelschutzgebietes „Neißeetal“ vom 19. Oktober 2006 (SächsABl. SDr. S. S 229)
- /18/ Managementplan für das Gebiet „Lieberoser Endmoräne und Staakower Läuche“, Teilgebiet „Staakower Heide“ als Teil des SPA „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“, Stiftung Natur Schutz Fonds Brandenburg, Mai 2012
- /19/ Verordnung des Regierungspräsidiums Dresden zur Bestimmung des Europäischen Vogelschutzgebietes „Teiche und Wälder um Mückenhain“ vom 19. Oktober 2006 (SächsABl. SDr. S. S 241)
- /20/ Richter+Kaup (2023): Erheblichkeitsabschätzung auf Verträglichkeit mit den Natura-2000-Gebieten SPA-Gebiet "Teichgebiete Niederspree-Hammerstadt" sowie "Muskauer und Neustädter Heide", Vorhaben: „Industrie- und Gewerbegebiet Teicha“, Planungsbüro Richter+Kaup, 08.05.2023
- /21/ Richter+Kaup (2023a): Erheblichkeitsabschätzung auf Verträglichkeit mit den Natura-2000-Gebieten - FFH-Gebiete "Raklitza und Teiche bei Rietschen", „Weißer Schöps bei Hähnichen“, „Niederspreer Teichgebiet und Kleine Heide Hähnichen“ und „Truppenübungsplatz Oberlausitz“, Planungsbüro Richter+Kaup, 08.05.2023